



DER WALDREITER



GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANDSDORF-SCHMALENBECK E.V.

64. Jahrgang · Nr. 11 · November 2012

Botenlohn 10 Cent



– Kirchen in Stormarn: Schlosskirche Ahrensburg –

SEIT 25 JAHREN IN AHRENSBURG

Gödeke
DER GOLDSCHMIED

GmbH

Familientradition seit 1929

- individuelle Schmuckanfertigung
- Umarbeitung
- Reparatur
- Schmuckschätzung
- Goldankauf

Kaiser-Wilhelm-Allee 2b

22926 Ahrensburg

Telefon (04102) 59858

Goedeke-Goldschmiede@gmx.de

www.goedeke-goldschmiede.de

Di.-Fr. 9-13 Uhr und 15-18:30 Uhr

Sa. 10-13 Uhr · Mo. geschlossen



CROPP IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister

Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide

Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonntag, 24. November (Termin geändert!)**, wandern wir von Großhansdorf nach **Ahrensburg**. Dabei wollen wir einige Parks in Großhansdorf durchlaufen. Treffpunkt 9 Uhr Kiekut, Mittagessen in Ahrensburg, dann zurück über die Hagener Allee nach Kiekut. Wanderstrecke ca. 16 km. ■

Joachim Wergin, Telefon 66140



Martinsgansessen für die Wandergruppen

Auch ehemalige Wanderer sollen sich angesprochen fühlen. Im letzten Jahr hat das Essen im Rosenhof großen Anklang gefunden. Dieses Mal verlegen wir es auf den Nachmittag. Wir treffen uns am **Freitag, 16. November, um 17 Uhr in der Bibliothek vom Rosenhof 1**. Die Kosten belaufen sich wie im letzten Jahr auf 22,- € pro Person, inkl. eine Flasche Rotwein für vier Personen. Es kann statt Gans auch etwas anderes gegessen werden. ■

*Anmeldung erforderlich
bei Wergin, Telefon 66140*

Tagesausfahrt der AWO

Die AWO fährt am **Donnerstag, 8. November, zum Karpfenessen** nach Reinfeld. Im Restaurant Bolande kann man auch Forelle oder Schnitzel bekommen. Danach geht es nach Bad Segeberg. Dort wird im Restaurant ›Am Ihlsee‹ **Kaffee** getrunken.

Der Bus aus Ahrensburg ist gegen 11:00 Uhr an der Walddörfer Apotheke in Schmalenbeck. Rückkehr etwa um 18:30 Uhr. Die Kosten betragen ca. 30,00 €. ■

*Anmeldungen bei Margrit Eggert,
Telefon 04102-66217*

Spaziergang

Wir treffen uns am **Mittwoch, 21. November**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spaziergangs ca. 1 ½ Std., am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539



Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 5
Kleinanzeigen	S. 9

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . .	S. 3-9
Volkshochschule Großhansdorf . . .	S. 11
DRK Großhansdorf	S. 12
Kulturring	S. 13
Senioren Union	S. 13
Schleswig-Holst. Universitäts-Gesell.	S. 14

■ Berichte:

Kirchen in Stormarn: Ahrensburg . .	S. 16
Das Kutscherhaus im Park Wulfriede .	S. 17
Leseabend am 21. September	S. 17
Grüne Damen und Herren gesucht . .	S. 18
Kalender ›Großhansdorf von oben‹ . .	S. 19
Wenn sich der Himmel wieder öffnet	S. 21

■ Rätsel:

Bilderrätsel Nr. 118	S. 23
--------------------------------	-------

■ Gedichte:

Gesichter	S. 41
Unsere Zeit	S. 43

■ Artikel:

Ewigkeitssonntag	S. 24
Die Großenseer Baumkate	S. 27
100 Jahre Eiszeitforschung im Ahrensburger Tunneltal	S. 31
Mutschmann und Kuddel	S. 39
Jan Jülck, de Harwsstorm	S. 42

Phonak nano



Praktisch unsichtbar

Phonak nano ist nicht nur ein Hörgerät, das durch seine winzig kleine Größe besticht. Es ist vielmehr die perfekte Kombination aus maximaler Hörleistung und minimaler Größe.

Phonak nano wird mithilfe computergestützter Technik nach Maß produziert, um vollständig im jeweiligen Gehörgang platziert werden zu können. Höchster Tragekomfort ist ebenso garantiert wie herausragende Klangqualität.

Phonak nano – Nur Sie wissen, weshalb Sie so gut hören.

PHONAK

life is on



Odelga

H Ö R G E R Ä T E

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf
Telefon 04102-51 87 52

Tagesfahrt nach Lübeck zum Weihnachtsmarkt

Am **Donnerstag, 6. Dezember**, wollen wir wieder den **Weihnachtsmarkt im Heiligengeist-Hospital** und den Markt am Rathaus besuchen. Der Bus fährt um 13 Uhr ab U-Bahn-Großhansdorf und um 13:15 Uhr ab Schmalenbeck, Zwischenhalt am Rathaus. Um 17 Uhr essen wir im **Kartoffelkeller** am Hospital. Um 19:15 Uhr Abfahrt am Busparkplatz an der Musik- und Kongresshalle (MUK), Ankunft in Großhansdorf gegen 20 Uhr. Die Fahrkosten betragen 10,- € pro Person. ■

Anmeldungen an Wergin, Telefon 66140



Plattdüütsch Runn

To'n **Johresutklang** wüllt wi us dat no Mol richtig komodig moken. Weer fein, wenn Du ook dorbi weerst. An'n **28.11.2012** üm halbig Acht in't DRK-Huus Papenwisch 30 in Groothansdörp. Kossen deit dat nix un'n schöne Geschicht kannst ook no mitbringen, wenn du Lust hest, ober komen mööst du von sülwens! ■

Schult no Frogen geewen, Utkunft giff't
Peter Berndt 04102-62006

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 1. November: Herrn Hans Hampe
zum 75. Geburtstag am 26. November: Herrn Ehrhardt Wagner
zum 75. Geburtstag am 29. November: Herrn Eberhard Wegner

Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche,
Alte Landstraße 20:

■ Fr. 2. November, 17 Uhr und
Sa. 3. November, 16 Uhr:

Kindermusical

G. P. Münden: »Josef und seine Brüder«

Lerchenchor; ein Instrumentalensemble;
Leitung: Tomma Schroeder-Harms
Eintritt: jeweils 5,- €, ermäßigt 3,- €

■ Di. 20. November, 20 Uhr:

**247. Schmalenbecker Abendmusik
Benefizkonzert des Lions-Clubs Ahrens-
burg und des Rotary-Clubs Ahrensburg**

J. Brahms: Requiem op. 45

Projektchor Stormarn; Gesangssolisten;
Jugend-Sinfonieorchester Ahrensburg;
Leitung: Michael Klaue
Eintritt: 25,- € Reihe 1-12; 20,- € ab Reihe
13 u. Seitenschiff

■ So. 25. November, 10 Uhr:

Kantatengottesdienst

M. Reger:

»Meinen Jesum lass ich nicht«

Choralkantate für Sopran, Violine, Viola,
Chor und Orgel;

Gesangs- und Instrumentalsolisten;
Kammerchor; Leitung: Clemens Rasch ■



ELGIN. Design

Elgin Expert

Vogelsang 82 · 22926 Ahrensburg

info@goldschmiede-espert.de

www.goldschmiede-espert.de

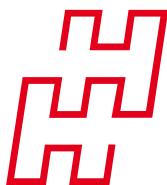
- Reparaturen & Umarbeitungen
- Handarbeit nach
Ihren Wünschen & Vorlagen
- Individuelle Unikate
von Meisterhand



Ich bitte um telefonische

Terminabsprache, gerne auch zu unüblichen Geschäftszeiten!

Telefon 0 41 02 - 98 18 27



Hans-Joachim Höwler STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ **63071** · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | |

Orchester der Großhansdorfer Feuerwehr

In diesem Jahr stellt das Orchester der Großhansdorfer Feuerwehr sein neues Programm im Forum des Emil-von-Behring-Gymnasiums vor: Deutsche Musik von Beethoven bis Bohlen – verdichtet zu einem unterhaltsamen Programm. Nach einigen Programmen, die internationale Musik zum Thema hatten, ist es nun an der Zeit, unsere musikalischen Wurzeln zu erforschen.

Dirigent Dominik Fakler spannt den musikalischen Bogen diesmal über Beethoven, Bach, Militärmusik, Volkslieder, bis hin zur neuen Musik von Siegel, Grönemeyer, Cicero und Bohlen. Aufgrund der großen Vielfalt, die dieses Thema beinhaltet, war es gar nicht leicht, alles in einem Konzert zu vereinen. So entstand eine unterhaltsame Melodienfolge, die durch die Ansagen von Dominik Fakler ergänzt, zu einem bunten Querschnitt durch deutsches Musikschaffen in drei Jahrhunderten geworden ist. Am **Sonntag, 28. Oktober**, um 17:00 Uhr geht es los: Im **Forum des EvB**, Schulzentrum Sieker Landstraße. Wir freuen uns auf Ihr Kommen! ■

Großes Gospel-Jubiläumskonzert

Das Jahr 2012 ist für die Stormarn Singers ein ganz besonderes: seit 25 Jahren singt der Chor mit großer Begeisterung Gospels und Spirituals nationaler und internationaler Komponisten und feierte dieses Jubiläum bereits in zahlreichen Konzerten in Norddeutschland. Zum Motto des Jubiläumsjahres wurde der Anspruch des Chores – Gospels authentisch zu singen und lebendig werden zu lassen: »Ich singe – ich lebe!«

Zum Abschluss ihrer Jubiläumstour werden die Stormarn Singers ihrem Publikum ein besonders interessantes Pro- ▶

VOLKSTRAUERTAG

DIE FEIERSTUNDE DES
VOLKSBUNDES DEUTSCHE
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E.V.
FINDET STATT AM

**18. NOVEMBER 2012
UM 15:00 UHR**

BEIM EHRENMAL AM WALDREITERWEG.



PROGRAMM

1. ORCHESTER DER FREIWillIGEN
FEUERWEHR GROSSHANS DORF
2. GEDENKWORTE:
LANDTAGSABGEORDNETER TOBIAS KOCH
3. KRANZNIEDERLEGUNG
WÄHREND DER KRANZNIEDERLEGUNG
SPIELT DAS ORCHESTER DAS
»LIED VOM GUTEN KAMERADEN«
4. ORCHESTER DER
FREIWillIGEN FEUERWEHR:
NATIONALHYMNE

kobold

Ideen für ein sauberes Zuhause.

IHR ANSPRECHPARTNER IN GROSSHANSDORF, LASBEK, HOISDORF, TODENDORF UND HAMMOOR



Jörg-Wilhelm Peters
Mobil: 0173 9031292

- Kompetente Beratung
- Testen der Vorwerk Produkte
- Kostenlose Service-Checks



www.saugwischen.de

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuerklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

gramm mit musikalischen Ausflügen in Vergangenheit und Gegenwart bieten, die so manche Überraschung bereit halten. Chorleiter Eggo Fuhrmann sorgt gemeinsam mit hochkarätigen Gästen wie Dr. E. Wayne Evans aus St. Louis, USA, für ein abwechslungsreiches Medley jener Gospelsongs, die die Stormarn Singers geprägt und bekannt gemacht haben. Natürlich werden auch neue, zum Teil speziell für das Jubiläumskonzert komponierte Stücke zu hören sein.

Am **Sonntag, 18. November**, singt der Chor um 18:00 Uhr in der **Tymmokirche Lütjensee** (Möhlenstedt 3) sein großes Abschlusskonzert der Jubiläumstour 2012. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Die Stormarn Singers freuen sich darauf, gemeinsam mit Ihnen den Gospel begeistert zu feiern und zu genießen! ■

Sportabzeichen 2012

Nach 22 Übungs- und Abnahmetagen sowie weiteren Terminen ist es wieder an der Zeit, sich den »Lohn« abzuholen, nämlich die Urkunden und Abzeichen für das geschaffte Sportabzeichen im Rahmen der allen bekannten vorweihnachtlichen Veranstaltung im Waldreitersaal. Die Verleihung des Deutschen Sportabzeichens – zum letzten Mal nach alten Regelungen – findet statt am **Freitag, 30. November**, um 16:00 Uhr im **Waldreitersaal**.

Dank auch in diesem Jahr an alle Helfer/innen bei den vielen Terminen sowie festlicher Ausstattung des Saales, der Gemeinde für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und den vielen Kuchenspenden, um die wir auch in diesem Jahr herzlich bitten. Wie in den Vorjahren können noch die vielen fehlenden Schwimmnachweise – Achtung – gelten für die Jugendlichen bis zum Erwachsenenalter und für die Erwachsenen fünf Jahre. Diese und noch viele, viele Änderungen und Rege-

lungen für das zu erlangende Sportabzeichen gelten ab 2013, dem 100-jährigen Bestehen des Deutschen Sportabzeichens. Es würde hier zu weit führen, darauf im Einzelnen einzugehen. Weitere noch fehlende Disziplinen können auf Anfrage noch abgenommen werden. Hierbei aber bitte auf den Übergabetermin achten.

Anmeldungen zur Teilnahme und Bereitstellung von Kuchen/Kekschen bitte über Frau Gisela Schumacher unter der Telefonnummer 04102-62463 (auch AB). ■

Kleinanzeigen

Kanarienvögel zu verkaufen, je Vogel 10 €
Telefon 45240

Schon wieder
Advent?
Musik: Lärpe & Co
Lesung zum Advent
30.11.18 Uhr
Bücherei Sickenlandstr.
Es lesen: Frauen des DRK, der SPD, der
Bücherei und die Gleichstellungsbeiräte.





Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.

Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.
Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:
Steffen Leist e.K., Generalvertretung
Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de
Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92
Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.



Veranstaltungen im November 2012

Rosenhof Großhansdorf 2:
24.11.2012, 10.00 - 18.00 Uhr

Weihnachtsmarkt mit Tag der offenen Tür

Freuen Sie sich auf bunte Stände
mit vielen Geschenkideen und
weihnachtlich-kulinarischen
Genüssen. Wir führen Sie gern
durch unser festlich geschmück-
tes Haus und informieren Sie
über das Wohnen und Leben
im Rosenhof

Rosenhof Großhansdorf 1:
29.11.2012, 16.30 Uhr

Alles Grimm! – 200 Jahre Grimm'sche Märchen

Zwischen den drei Gängen eines
sagenhaften Menüs entführt Sie
Alexandra Kampmeier in die
Welt von Grimms Märchen
(Preis: € 20,50 inkl. 3-Gänge-
Menü)

Ihre Anmeldungen nehmen wir
gern telefonisch entgegen.
Großhansdorf 1: **04102/69 86 69**
Großhansdorf 2: **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

Die Herbstferien sind zu Ende und viele Kursteilnehmer freuen sich auf die Unterrichtstermine und auch auf das Wiedersehen mit den anderen Teilnehmern. Für viele von ihnen sind diese Treffen eine liebgewordene Unternehmung. Auch das ist unserer Volkshochschule ein Anliegen: nicht nur Sachinformationen, sondern auch Kontakte zu vermitteln. Bis zum Semesterende im Dezember bieten wir noch einige weitere Kurse an:

Kurs Nr. 59, **Glück und Zufriedenheit finden**: Mit Hilfe von aktiver Meditation und Wahrnehmungsübungen werden Blockierungen im Körper und Geist erkannt. Dadurch kann Freude, Kraft und Kreativität freigesetzt werden. Dieser Kurs mit Jacqueline Heinz findet am Samstag, 10.11. und Sonntag, 11.11.2012 von 10-18 Uhr im Haus Papenwisch statt.

Kurs Nr. 109, **Digitale Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop Elements**: Es werden schrittweise die grundlegenden Techniken und Werkzeuge vermittelt, wie korrigieren und retuschieren, sowie wichtige Auswahltechniken und Bildauflösungen. Dieser Kurs mit Ron Vollrath findet statt am Samstag, 17.11. und Sonntag, 18.11.2012 jeweils von 10-17 Uhr im Emil-von-Behring-Gymnasium. Jedem Teilnehmer steht ein eigener Computer zur Verfügung.

Kurs Nr. 110, **Digitalfotografie**, vom Kauf der richtigen Kamera bis zur Verwertung

der Fotos: Ziele des Kurses sind, Grundkenntnisse zum sofortigen Start zu vermitteln, erfolgreich fotografieren und präsentieren und den Spaß an der Digitalfotografie zu fördern. Der Kurs mit Wolfgang Scheiter findet statt an den Samstagen 10., 17., 24.11., 01.12.2012 jeweils von 10:30-14:00 im Emil-von-Behring-Gymnasium.

Kurs Nr. 42, **Kochen rund um Weihnachten**: Kleine und schnelle Menüs zur Weihnachtszeit und viel Weihnachtsbäckerei. Martha Zschiegner wird Sie in die richtige Weihnachtsstimmung versetzen am Dienstag, 13.11. und Dienstag, 20.11.2012, jeweils von 18:30-21:30 Uhr in der Küche der Friedrich-Junge-Schule.

Kurs Nr. 2, **Machen Sie mehr aus Ihrem Typ**, individuelle Farbberatung für Frauen: Neben der individuellen Farbanalyse erhalten Sie ein Make-Up und Tipps für zuhause und erfahren, welche Schmuckfarben am besten zu Ihnen passen. Der Kurs mit Britta Krupp findet statt am Montag, 19.11. und Montag, 26.11.2012, von 9:30-11:30 Uhr im Haus Papenwisch.

Nähere Informationen zu den Kursen und weiteren Angeboten erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle bei Elisabeth Fiehn oder Gabriele Jäger-Bryssinck unter Telefon 04102-65600, oder besuchen Sie uns im Internet auf www.vhs-grosshansdorf.de. Viel Spaß bei Ihrem Wunschkurs!

■ Ursula Rieper

Ihre Versicherungsmaklerin in Großhansdorf



Spezialisiert auf
Altersvorsorge und
die Absicherung von
Berufsunfähigkeit



Wöhrendamm 93 i · Telefon 45 48 22 · www.finanzdienstleiten.de

Am Sonntag, 28. Oktober, veranstaltet der DRK-Ortsverein Großhansdorf wieder seinen jährlichen Herbst-Basar für die ganze Familie.

Um 11:00 Uhr öffnen sich die Türen des Hauses Papenwisch für Schnäppchenjäger, Sammler, Liebhaber, Leseratten und Genießer. Auf dem Bücherflohmarkt gibt es kiloweise gute Schmöcker Ihrer Wahl. Rezeptbücher, Sachbücher, Reiseführer, Krimis – für jeden Geschmack ist etwas dabei! Natürlich haben die Damen vom Handarbeitskreis wieder eine Vielzahl von schönen Dingen für Sie vorbereitet. Dicke Socken, Strickjacken für die kalte Jahreszeit, schöne Tischdecken zum Advent oder ein paar neue Topflappen? Auch hier kann jeder etwas finden. Auf dem Flohmarkt werden ebenfalls viele Wünsche erfüllt. Nützliches, Schönes, Kitschiges und Seltenes füllen die Tische und freuen sich auf ein neues Zuhause! Wenn Ihnen von so viel Stöbern der Magen knurrt, dann halten wir für Sie die legendäre frische Erbsensuppe und das berühmte Kuchenbuffet bereit! Selbstgemachte Kuchen und Torten nach althergebrachten Rezepten werden Ihnen die Entscheidung für das Lieblingsstück



nicht einfach machen. Macht nichts: dann essen Sie doch einfach zwei oder drei!

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Tombola geben, bei der man viele schöne Dinge gewinnen kann, die sich im Laufe des Jahres bei uns angesammelt haben. Alle Einnahmen der Veranstaltungen kommen der Arbeit des Ortsvereins des DRK Großhansdorf zu Gute und helfen uns, das vielfältige Angebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu ermöglichen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und Ihre Unterstützung unserer sozialen Aufgaben in und für Großhansdorf und Umgebung!

■ Das Team vom DRK Großhansdorf

Reisetransfer zu den Flughäfen, Bahnhöfen und Schiffsanlegern

- Tour und Retour zum Festpreis
- Kindersitze ohne Aufpreis
- Großraumtaxi bis 6 Fahrgäste
- Urlaubsfahrten Tür zu Tür!
- Ausflugsfahrten, Tagesfahrten

ILLING

Taxenbetrieb seit 1978

041 02 **6 10 16**

»**Küss langsam**« am **8. November**: Traumhochzeit, das war einmal. Jetzt fliegen bei dem Paar, gespielt von Jennifer und Michael Ehner, die Fetzen! Dass damit das Stück nicht zur altbekannten Beziehungsklamotte verkommt, sondern wir eine schnelle, witzige Action-Komödie erleben, das garantiert schon der Autor und Kabarettist Michael Ehner, dessen vielseitiges Talent ja bekannt ist.



»**Uns geht's ja noch gold**« nach dem Roman von W. Kempowski am **13. November**: Die unmittelbare Nachkriegszeit in der Sowjetischen Besatzungszone! Was für uns eine Schreckensvorstellung ist, das ist für die Rostocker Familie Kempowski erlebte Wirklichkeit. Aber immerhin sind sie nicht ausgebombt, und der familieneigene Humor ist auch noch vorhanden, so dass sie mit einem ironischen Unterton formulieren können: »Uns geht's ja noch gold!« ■

Veranstaltungen der Senioren Union

Am **Freitag, 9. November**, fahren wir nach Bad Oldesloe in die **Festhalle** zum **Wohltätigkeitskonzert** zu Gunsten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V und des Deutschen Roten Kreuzes. Das Marine-Musikkorps Ostsee wird sicherlich wieder ein sehr gutes Programm bieten, und für uns sind wie immer Plätze in den ersten Reihen reserviert. Unser Bus fährt um 17:45 ab Kirche Siek, um 18 Uhr ab Rosenhof 2 und hält an den üblichen Haltestellen. Die Kosten für den Bus und das Konzert betragen 18,- € für alle Teilnehmer. Bitte melden Sie sich möglichst bald unter der Telefonnummer 04107-9675 bei Frau Trilk an.

Bei unserer zweiten Veranstaltung im November, am **Dienstag, 20. November**, handelt es sich um einen Vortrag. Wir treffen uns um 15 Uhr zum **Kaffeetrinken im Rosenhof 1**. Gegen 16 Uhr wird Herr **Joaachim Wergin** in der Bibliothek uns etwas über **Worpswede und seine Maler** erzählen. Er schreibt dazu: »Das arme, kleine Dorf Worpswede im Teufelsmoor bei Bre-

men wurde um 1900, in der Zeit der beginnenden Freiluftmalerei, zu einer der ersten Künstlerkolonien im Lande. Die Namen der ersten Maler, Fritz Mackensen, Otto Modersohn, Heinrich Vogeler, Fritz Overbeck, später Paula Becker, haben noch heute einen guten Klang. Die eigenartige Moorlandschaft, ihre Menschen, ihre Schicksale, sind damals erstmalig einem größeren Publikum bekannt geworden. Heute ist Worpswede ein viel und gern besuchtes Künstlerdorf. Der Vortrag will in die Natur, die Menschen und in die Arbeit, das Wollen der Künstler einführen.«

Der Vortrag ist kostenlos, unser Sparschwein würde sich allerdings über etwas »Futter« freuen. Für diese Veranstaltung melden Sie sich bitte wie üblich bei dem Ehepaar Peters unter der Telefonnummer 04534-291084 an.

Vorschau: Sonnabend, 8. Dezember, »Texte und Musik zum Advent« in der St. Michaelis Kirche.

■ Waltraud Borgstedt

Di. 6. November, 19:30 Uhr, Rathaus Sitzungssaal

Prof. Dr. Paul Saftig, Biochemisches Institut, Universität Kiel:

»Ursachen und Therapie von morbus Alzheimer«

Morbus Alzheimer ist eine Erkrankung des Gehirns, die zu einem langsamen Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit führt. Die Betroffenen sind immer weniger in der Lage sich zu erinnern, etwas Neues zu lernen, Entscheidungen zu treffen oder andere komplexe Denkprozesse auszuüben. Im fortgeschrittenen Stadium ist auch die Fähigkeit, alltägliche Aktivitäten auszuführen, stark beeinträchtigt. Die Anzeichen dieser Demenz sind in ihrem Verlauf, ihrer Ausprägung und in der Reihenfolge ihres Auftretens recht unterschiedlich, weisen aber im Wesentlichen dieselben Merkmale auf. Noch ist der Entstehungsmechanismus der Krankheit nicht restlos geklärt. Eine ursächliche Rolle spielen zweifellos kleine Eiweißschnipsel, die sich im Hirn sammeln und zu sogenannten Plaques verklumpen. Prof. Saftig forscht seit Jahren auf diesem Gebiet und bekam 2011 für seine Entdeckungen den höchstdotierten Preis für Alzheimerforschung in Deutschland.

Mo. 19. November, 18:00 Uhr, Rosenhof 1

Prof. Dr. Martin Metzger, Institut für Alttestamentliche Wissenschaft, Universität Kiel:

»Es ist ein Ros entsprungen. Der Ursprung eines Adventsliedes und dessen Darstellung im Bild«

Das Adventslied »Es ist ein Ros entsprungen« geht zurück auf eine Verheißung des Propheten Jesaja: »Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Baumstumpf Isais, ein Zweig aus seiner Wurzel wird Frucht bringen.« (Jesaja 11,1) Ein König wird kommen, dessen Herrschaft Gerechtigkeit und Frieden mit sich bringt. Im Neuen Testament wird diese Prophezeiung auf Jesus Christus bezogen (Römer 15,12). Prof. Metzger deutet in seinem Vortrag den Text dieses Adventsliedes und die biblischen Texte, auf denen es beruht, und führt mit einigen Beispielen die Bildtradition der »Wurzel Jesse« (Jesse= Isai=der Vater Davids) vor Augen. Schließlich werden auch einige Beispiele für die Vertonungsvarianten des wohl beliebtesten Adventsliedes zu hören sein, dessen erste Fassung aus dem Jahr 1599 stammt.



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Architekt Dirk Ridder

Beim Grundstücks- und Immobilienverkauf

Ihr bewährter Makler seit 2006.



Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44

www.immobilien-ridder.de

Mo. 26. November, 16:30 Uhr, Rosenhof 2

Prof. Dr. Manfred Bölter, Institut für Polarökologie, Universität Kiel:

»Die Arktis – ein Lebensraum verändert sich«

Die Eisfläche im Nordpolarmeer ist in diesem Sommer so stark geschmolzen wie nie zuvor. Forscher erwarten, dass sich das arktische Eis in den kommenden Wochen noch weiter zurückziehen wird. Dem US- Schnee-und-Eis-Datenzentrum zufolge bedeckt die Eisfläche nur noch 4,1 Millionen Quadratkilometer und damit rund 70.000 weniger als vor fünf Jahren. Das sei vor allem eine Folge von Erderwärmung und Klimawandel. Die globale Erwärmung bringt Veränderungen in den ökologischen und gesellschaftlichen Bedingungen der Region mit sich. Der Vortrag befasst sich mit solchen Veränderungen, die schon sichtbar und solchen, die vorhergesagt sind, und stellt »Verlierer« und »Gewinner« des Prozesses vor. Diese sind erfassbar durch neue Verbreitungsgrenzen, die sich nach Norden verschieben. Dies hat Folgen für neuartige Konkurrenzen auf den Gebieten der Botanik und der Zoologie, aber auch der menschlichen Gesellschaft.

Di. 27. November 19:30 Uhr, Rathaus

Prof. Dr. Jörg Kilian, Germanistisches Seminar, Universität Kiel:

**»Schöne Bescherung!
Ironie und Humor in der Sprache«**

Ein Vater tadelt die überhöhte Geldausgabe seines Sohnes mit der Bemerkung: »Wir haben's ja.« Der Vater geht offenbar davon aus, dass der Sohn weiß, wie begrenzt die finanziellen Verhältnisse der Familie sind. Das Kennzeichen der Ironie besteht also darin, dass der Vater das Gegenteil von dem sagt, was er eigentlich meint. Wäre er unsicher, ob seine ironische Bemerkung auch sicher verstanden wird, könnte er sie mit bestimmten Ironiesignalen (Mi-

mik, Gestik, Betonung) begleiten, um das eigentlich Gemeinte zu verdeutlichen. Prof. Kilian wird in seinem Vortrag sprachliche Aspekte der Ironie und des Witzes erläutern und mit Beispielen darstellen, wie mit den Mitteln der Sprache Ironie und Humor erzeugt werden. Dazu werden Beispiele aus verschiedenen Perspektiven gewählt. Das heißt: aus einer Richtung, die es mit der Bedeutung von Zeichen zu tun hat (semantische Richtung), aus einer Richtung, die es mit dem Austausch von Zeichen zu tun hat und aus einer Richtung, die es mit dem Handeln durch diesen Austausch von Zeichen zu tun hat.

Das mag sich in der gebotenen Kürze recht theoretisch anhören, wird aber durch entsprechende Beispiele deutlich werden. Alle, die Freude an der Sprache und an hintergründigen Formulierungen haben, sollten diesen Vortrag nicht versäumen.

**Eintritt für alle Vorträge 4,- €,
Schüler und Studenten 1,- €,
Mitglieder kostenfrei**

■ *Dr. Dirk Holtkamp*

Seit sieben Jahren bin ich Sektionsleiter der Schleswig-Holsteinischen Universitätsgesellschaft in Großhansdorf. Ich habe dieses Ehrenamt mit großem Interesse und viel Freude ausgeübt, weil es sehr vielseitig ist und die Möglichkeit gibt, die Arbeit der Universität Kiel einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. »Doch ein Jegliches hat seine Zeit ...« **Jetzt suche ich einen Nachfolger/eine Nachfolgerin**, der/die bereit ist, diese Tätigkeit fortzusetzen; denn nur so wäre die weitere Arbeit der Sektion Großhansdorf mit ihren 150 Mitgliedern auch über das Jahr 2012 hinaus gesichert. Einzelheiten zu diesem Amt können wir jederzeit klären.

*Bitte melden Sie sich bei Dr. Dirk Holtkamp,
22955 Hoisdorf, Schwarzer Weg 41, Telefon
04107-4440*

Kirchen in Stormarn: Schlosskirche in Ahrensburg (siehe Titelbild)



Die Kirche liegt auf der Höhe über dem Tal der Hunnau. Sie wurde 1594-96 zusammen mit dem Schloss im Tal erbaut, und das ist besonders an den Turmhäuben des Schlosses und dem Dachreiter der Kirche zu erkennen. Es ist ein einfacher Saalbau mit einem Kanzelaltar und einem schönen Taufengel, der bis heute in Benutzung ist.

■ J.W.



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plisseees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf
☎(04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de

B

Das Kutscherhaus im Park Wulfriede

Zeichnung: Rolf Priess



Fotos: Dieter Klawan

Jahrzehntelang dämmerte das schöne alte Fachwerkhaus wie in einem Dornröschenschlaf im Park an der Hansdorfer Landstraße. Jetzt erwecken die Besitzer der Parkklinik das Haus zu neuem Leben. Es wird gründlich repariert, renoviert und auch erweitert. Nach

Fertigstellung soll in einer der nächsten Ausgaben über die Geschichte des Hauses berichtet werden.

■ Joachim Wergin

Bericht über den Leseabend am 21. September

Neben unseren jährlichen Lesungen zum Internationalen Frauentag im März und unseren weihnachtlichen Lesungen im November fand diesmal eine Lesung mit dem Thema ›Familien‹ in der Gemeindebücherei Großhansdorf statt. Die Zuhörer wurden über Familienleben und über Familienrechte im Jahre 1900 informiert. Dargestellt wurden auch die Veränderungen des Familienrechts nach 1949–1957. Die Juristin und Parlamentarierin Elisabeth Selbert war maßgeblich an den Reformen der Familienrechte beteiligt. Gelesen wurde über Lebenswege von Großmutter, Mutter und Tochter.

In der Pause bei einem Umtrunk wurden Erziehungsmethoden der verschiedenen Generationen, die Freuden und Schwierigkeiten der Mütter und Kinder beschrieben, tragische Entwicklungen von Familien, politische Konflikte mit der Vätergeneration vorgestellt.



Zum Abschluss wurde ›Opa Glöy's Märchenstünn‹ auf Platt vorgelesen und brachte alle zum Lachen. Wir begrüßen Sie gern wieder zu unserer weihnachtlichen Lesung am 30. November.

■ Die Freundinnen der schönen Worte

»Grüne Damen und Herren« gesucht

Die Gruppe der ehrenamtlichen »Grünen Damen und Herren« der LungenClinic Großhansdorf sucht Verstärkung. Wir suchen Damen und Herren, die Freude daran haben, den Patientinnen und Patienten zwei bis drei Stunden pro Woche mit kleinen Handreichungen und Hilfeleistungen zur Seite zu stehen.

Dabei kann es sich z.B. um kleine Besorgungen aus der Cafeteria, Begleitung beim Spaziergang, Wegbegleitung von der Auf-

nahme bis zum Zimmer, Aufladen der Telefonkarte oder auch Gespräche handeln. Eine Einarbeitung und Begleitung während der Tätigkeit ist gewährleistet.

Haben Sie Zeit und Lust, sich auf diese Weise ehrenamtlich zu engagieren? Bei Interesse oder weiteren Fragen freut sich die Seelsorgerin der LungenClinic Großhansdorf, Pastorin Ute Reckzeh, auf Ihren Anruf unter Telefon 04102-601-1600. ■

PFLEGE DAHEIM STATT PFLEGEHEIM?

Die Pflegeagenturplus vermittelt osteuropäische Haushalts- und Betreuungskräfte für die Rund-um-die-Uhr-Betreuung im eigenen Zuhause – mit langjähriger Erfahrung, völlig legal und zu bezahlbaren Konditionen. Rufen Sie uns an und lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten!



pflegeagenturplus

Ihr Plus in der 24-Stunden-Pflege

Tel. 04107-90 79 57

pflegeagenturplus Stormarn

Karsten Bradtke

Neue Straße 29d · 22962 Siek

info@pflegeagenturplus-stormarn.de

www.pflegeagenturplus-stormarn.de

ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**

**Rollläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

»**M**enschen verbinden, Potenziale bündeln, Zukunft stiften für Großhansdorf, unsere Gemeinde« so lautet die Zielsetzung der



2011 gegründeten Großhansdorf-Stiftung. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen nicht nur Projekte finanziell gefördert, sondern auch bestimmte Maßnahmen, die das ›Wir-Gefühl‹ in der Gemeinde verstärken, auf den Weg gebracht werden.

Ein erster Schritt soll dabei der Kalender ›Großhansdorf von oben‹ sein, der in Kürze im Ort erhältlich ist. »Wir möchten,

dass sich die Bürgerinnen und Bürger, die sich der Waldgemeinde verbunden fühlen, ein Stück Großhansdorf nach Hause holen können«, so die 1. Vorsitzende der Stiftung, Frau Eva-Dorothea Linne. »Die Bilder aus der Luft zeigen die Schönheit unseres Ortes und laden zum Entdecken ein.«

Auf 12 Kalenderblättern in DIN A2 Größe sind verschiedene Luftaufnahmen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Höhen zu sehen. Die Firma TypoGrafik Richard Krumm aus Großhansdorf hat die Luftbilder um Einzelaufnahmen ergänzt, kurze Informationen runden die Gestaltung ab.

Erhältlich ist der limitierte Kalender für 19,- € bei der Buchhandlung Kohrs, Schreibwaren Rieper, der Gemeindebücherei und im Rathaus. Der Großteil der Einnahmen kommt der Großhansdorf-Stiftung zugute.

Der Kalender ist das ideale Weihnachtsgeschenk für Großhansdorferinnen und Großhansdorfer, ehemaligen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie für örtliche Unternehmen.

■ Voß, 2. Vorsitzender

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RIEPER 42 JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 5c
Tel. 04102-63335
Rieper@Eilbergweg.de

Kommt Weihnachten wieder so plötzlich?

Lassen Sie sich bei uns einstimmen mit Geschenken und Dekorationsartikeln, die Sie begeistern werden!

Ihr Rieper-Team

*... bei Rieper
kauf ich gern!*

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- + Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- + alle Leistungen der Pflegeversicherung
- + Häusliche Krankenpflege
- + Haus- und Familienpflege
- + Urlaubspflege
- + Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- + Beratungsgespräche
- + Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- + Haushaltshilfen
- + Essen auf Rädern
- + Hausnotruf
- + umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de

Kleintier Praxis



Notdienst

**Tierärztin
Sonja Köhnke**

Sieker Landstraße 175
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102-666 431

NEU: Mo 9-13 Uhr

Di-Fr 10-12, Mo, Di, Fr 18-19

Do 16-18 Uhr



Neues Buch über Verluste, Trauerbewältigung und mögliche Wege aus diesen Krisen. Mit Beiträgen u.a. auch vom Großhansdorfer Autor Thomas Klappstein.

»Wenn sich der Himmel wieder öffnet«, so lautet der Titel des im März im Brendow Verlag erschienen Buches, in dem Menschen von Verlusten berichten, die sie erfahren haben, die durchaus unter die Haut gehen – aber auch von der Hoffnung, die sie trägt und wie sie mit den Verlusten umgehen. Auch der in Großhansdorf aufgewachsene Autor Pastor Thomas Klappstein ist mit zwei Beiträgen in diesem Buch vertreten.

Schicksalsschläge sind einschneidende Ereignisse, die das ganze Leben auf den Kopf stellen. Unverhofft, oft im Bruchteil einer Sekunde, brechen sie über uns herein, und plötzlich ist nichts mehr, wie es einmal war. Nicht nur die Kraft der Betroffenen wird dabei auf eine harte Probe gestellt, sondern auch ihr Glaube: Wie kann ein liebender Gott das zulassen?

»Wenn sich der Himmel wieder öffnet« versammelt Erzählungen von Menschen, die solche Einschnitte erlebt haben: Mirko, der Sohn von Sandra Schlitter, wurde

Opfer eines schrecklichen Verbrechens. Nikolaus und Anne Schneider verlieren ihre lebensfrohe Tochter durch Leukämie. Dave hört noch heute die Worte der Richterin, mit denen sie ihn in den Todesstrakt schickt. Thomas Klappstein berichtet vom Tod seines Vaters, der im letzten

Jahr unerwartet verstorben ist. Andere werden von Ihrem Ehepartner verlassen oder dürfen auf einmal das eigene Kind nicht mehr sehen. Wieder andere müssen sich von ihrem Kinderwunsch verabschieden, der sich nicht erfüllen lässt. Die Erzählungen sind nicht nur berührende Berichte tragischer Verlusterfahrungen, sondern zugleich eindrucksvolle Berichte von Menschen, deren Glaube auch vor den größten Bergen nicht haltmacht. Die gemeinsame Botschaft lautet: Ein Leben danach ist möglich, auch wenn nicht alles gut wird. ▶



**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

◀ Zu den sehr persönlichen und tiefgehenden Erlebnisberichten gibt es auch einen Beitrag zum allgemeinen Umgang mit Trauer und Verlusten von Thomas Klappstein (Theologe, Autor, Delegierter des Westbundes des Mülheimer Verbandes Freikirchlich-Evangelischer Gemeinden in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in NRW (ACK-NRW)), der auch als freier Trauerredner im Raum Duisburg arbeitet.

In einem weiteren schildert er den Umgang mit dem Verlust seines Vaters Eduard Klappstein, verstorben im Februar

2011, der in Großhansdorf gelebt hat und sich in einige Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Region Großhansdorf/Ahrensburg engagiert hat und auch einem größeren Kreis von Mitbürgerinnen und Mitbürgern bekannt war. ■

»Wenn sich der Himmel wieder öffnet«
Herausgeber: Susanne Hübscher & Nicolas Koch; Brendow Verlag, Moers, 2012
ISBN 978-3-86506-375-5
Gebunden / 144 Seiten / 14,95 €

GOEDECKE BESTATTUNGEN

Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

Sudoku: Jede Ziffer von 1 bis 9 wird in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld nur einmal eingetragen.

1	5						2	3
	8	7	5		3	9		1
			1	9	8			6
4			6	5		1		8
5			8	1	9			7
8	9			7	4	2		
				8		6	7	
	6		7	4	5			2
	1		9				8	

Schwierigkeit: einfach

				9	8				6
		1	9		6		7		4
4	2			1				9	
6								4	2
5					2	8	6	7	3
			2			1		8	
			3	8	5	6			
				3					7
	8			7		2	3		9

Schwierigkeit: mittel Lösung vom Sept.: Seite 41

Bilderrätsel 118: Wie gut kennen Sie Ihr Großhansdorf?



ieder einmal ein Foto von Dieter Klawan: Er entdeckt Dinge und Motive, die andere meist nicht sehen oder gar nicht erst hinschauen.

So ist es auch hier: Sie sind bestimmt schon oft daran vorbeigegangen, haben dieses Ornament aber vielleicht noch nie bewusst gesehen?

Falls Sie wissen, wo sich dieses Ornament befindet, dann melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden am Dienstag nach Erscheinen des Waldreiters vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/

in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird beim nächsten Bilderrätsel bekannt gegeben.

Das letzte Bilderrätsel vom September zeigte den originell bemalten Kasten oder Schuppen neben dem Penny-Markt Schmalenbeck zur U-Bahn hin. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Liselotte Burmeister aus dem Papenwisch. Sie kauft wohl öfter dort ein und hält die Augen offen. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ *Richard Krumm*



50+
TIPP

Gruppenreisen mit Reisebegleitung

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Wir beraten Sie gern !

REISEN 2013

INLANDSREISEN / RADTOUREN

25.04.-29.04.	DRESDEN u.a. - mit Oper *	€ 775,-
12.05.-14.05.	HELGOLAND - über Nacht	€ 203,-
29.05.-31.05.	HELGOLAND - über Nacht	€ 203,-
08.06.-09.06.	HÄNDEL-Festspele in Halle	€ 230,-
22.06.-29.06.	Rad-Schiffsreise MOSEL	€ 992,-
26.06.-30.06.	Münster - Wasserschlösser	€ 635,-

AUSLANDSREISEN

01.02.-13.02.	Hurtigruten Winterreise*ab	€ 1.982,-
13.02.-20.02.	MALTA *	€ 875,-
06.03.-10.03.	Kulturreise PRAG *	€ 676,-
10.03.-23.03.	Kurreise MARIENBAD *	ab € 910,-
18.03.-28.03.	SIZILIEN, Äolische Inseln *	€ 1.875,-
25.03.-31.03.	ROM, die „Ewige Stadt“ *	€ 1.230,-
10.04.-15.04.	FLORENZ	€ 1.013,-
10.04.-20.04.	USBKISTAN	€ 1.690,-
18.04.-27.04.	MALLORCA	ab € 1.082,-
19.04.-26.04.	KROATIEN *	€ 1.263,-
28.04.-12.05.	TÜRKEI und RHODOS	€ 1.245,-
03.05.-18.05.	PERU und BRASILIEN	€ 4.485,-
04.05.-11.05.	KANALINSELN	ab € 1.695,-
08.05.-12.05.	ST. PETERSBURG	€ 772,-
13.05.-20.05.	LONDON u. CORNWALL	€ 1.694,-
18.05.-25.05.	KORFU - Inselparadies	€ 945,-
24.05.-31.05.	RUMÄNIEN	Preis später
02.06.-09.06.	NORDSPANIEN	€ 1.385,-

* [Zu diesen Reisen bitte sehr schnell anmelden]

Präsentation unserer Reisen 2013 im CCA am

Sa., 27.10. und Sa., 03.11.12, 09 - 14 Uhr.

City Center Ahrensburg, Klaus-Groth-Straße.

Unser neuer Katalog 2013 erscheint Anfang
Dezember 2012.

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reisetem

Tel. 04102 - 899 723

Mo-Do: 9.30 - 12.00 Uhr

Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reisetem.de

Ewigkeitssonntag

Wer zum Friedhof geht, taucht in eine andere Welt ein. So kommt es mir jedes Mal vor, wenn ich zwischen den beiden steinernen Torpfeilern Bei den Rauhen Bergen hindurchgehe. Die lange, hohe Lindenallee liegt vor mir. Mich umfängt dämmriges Licht; unwillkürlich sehe ich nach oben. Fast senkrecht streben die Äste der Linden himmelwärts. Erst in großer Höhe fließen sie zusammen. Als hätte ich das langgestreckte Schiff eines gotischen Doms betreten. Das Dach, das sich über mir wölbt, verströmt Geborgenheit. Die Geräusche der Straße nehme ich kaum noch wahr. Nichts lenkt mich ab. Fahles Licht fällt ein wie durch hohe, zwischen die Bäume gebrochene Fenster. Links und rechts gehen zwar Wege ab, aber magisch zieht mich das Licht am Ende dieses wundersamen Tunnels an. Darauf bewege ich mich zu.

Rechts die Kapelle, davor ein freier Platz, von dem in alle Richtungen die labyrinthisch angelegten Wege ausgehen: In einen Garten mit Zypressen und Wacholder, japanischen Kirschen, Rhododendren und dahinter die Eichen, die in den Wald übergehen, der alles schützend umgibt. »Geh aus mein Herz und suche Freud« – dies Sommerlied kommt mir an diesem grauen Novembermorgen in den Sinn. »Welch hohe Lust, welch heller Schein, wird wohl in Christi Garten sein!«

Ich betrete diesen Garten, folge einem der Wege, dann einer Abzweigung. Es ist wirklich wie in einem Labyrinth. Jedes Grab wie eine Miniatur, liebevoll gepflegt, zum Teil schon winterfertig gemacht. Vor einem bleibe ich stehen. Aus dem schlichten Stein ist oben eine Treppe herausgemeißelt. Eine Himmelsleiter? »Er zog aber seine Straße fröhlich« ist die Inschrift darunter. Ich erinnere mich gut an den großen, lebensfrohen, Wärme und Zuversicht ausstrahlenden Mann: Als der Krebs sein böses Werk begann, hat er ihm die Stirn

geboten. Ein Bild hat sich mir eingeprägt: Wenn er mit der U-Bahn zur Chemotherapie nach Hamburg fuhr, zog er einen Anzug an. Was für eine innere Haltung! Und was für ein inneres Einverständnis, wenn die Angehörigen dann so den Grabstein gestalten!

Es ist kalt und der Nebel will nicht weichen. Die feuchte Kälte kriecht unter die Jacke. Ein Schwarm Krähen fliegt Richtung Wald und zerstört die Stille mit seinem Gekrächze. Aus vielen Gesprächen weiß ich: Die Lücke, die der Tod reißt, kann einen zerreißen. Die Angehörigen fühlen sich zuerst wie betäubt. Sie spüren sich nicht mehr, sie funktionieren einfach. Als wäre ihnen etwas amputiert worden. Erst nach und nach sickert das Wissen ein, dass der Verlust unwiederbringlich ist. Der Tod zerstört, er hinterlässt Unordnung und Trümmer. Er zerreißt Beziehungen und hinterlässt die Zurückbleibenden leer und ausgebrannt. Auch Wut ist dabei. Warum hat er mich im Stich gelassen? Warum soll ich überhaupt noch weiter leben?

Was kann einen da trösten? An einem verwitterten Stein bleibt mein Auge hängen: »Der Herr ist mein Hirte« steht darauf. Bilder einer Trauerfeier hier in der Kirche im vergangenen August steigen in mir auf. Nur 49 Jahre alt war die Verstorbene. Der 23. Psalm hatte sie getröstet. »Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich.« Diese Gewissheit hatte sie begleitet auf ihrem Leidensweg.

»Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.« Ich bleibe eine Weile stehen. Was mich an der Predigt bei dieser Trauerfeier so berührt hatte, war die Anrede an die engsten Angehörigen. »Diesen Psalm müsst ihr jetzt ganz neu für euch buchstabieren lernen. Das ist jetzt eure Aufgabe. Eure Verstorbene hat euch dieses Vertrauen vorgelebt.



Tut es ihr nach. Damit ihr durch das Dunkle hindurch das helle und freundliche Angesicht Gottes wieder seht.«

Ein seltsamer Trost. Unsentimental. Das Dunkle und Unbegreifliche lässt er stehen, redet es nicht weg. Dieser Trost setzt in Bewegung. Er weist einen Weg, den man gehen kann. Und wenn man dann auf dem Weg ist, rückt das Verlorene in einen anderen Horizont. Wahrhafter Trost richtet auf, macht stark. Er lässt einen wieder Boden unter den Füßen spüren.

Langsam schafft es die Sonne, den Nebel zu vertreiben. Jetzt suche ich nach einem bestimmten Grab. Eine niedrige hölzerne Bank steht daneben, durch ein Schloss gesichert. Wer hierher kommt, freut sich auf das Zwiegespräch. Hier kann seine Seele zur Ruhe kommen. Da will er keine böse Überraschung erleben. Ich bin erleichtert. Die Bank ist noch da. Was mag dem, der so regelmäßig hierher kommt, durch den Kopf gehen?

Zum Abschiednehmen gehört es, die Erinnerungen an den geliebten Menschen ganz intensiv werden zu lassen. Die Erinnerungen kann einem keiner nehmen. Welche Saiten hat der geliebte Mensch in mir

zum Klingen gebracht? Diese Saiten sind mit seinem Tod nicht verloren. Sie bleiben ein Teil meiner Person. Große Ängste gehören dazu: Wie gehe ich mit dem Alleinsein, der Einsamkeit um? Aber auch, was habe ich bei dem anderen abgeladen, das nun wieder Teil meiner Person werden muss? Was hat mir der andere bisher in meinem Leben abgenommen, was muss ich nun selbst übernehmen? Was habe ich an ihn delegiert? Das muss ich nun in die eigene Verantwortung nehmen. Eine große Aufgabe. Ich muss einiges verloren geben. Anderes kann ich in mein Leben integrieren.

An einer Forsythie sind mitten in diesem sonnigen November vereinzelt gelbe Blüten zu sehen. Eine ältere Frau deckt ein Grab mit Tannenzweigen ab. Ganz konzentriert ist sie. Gartenarbeit: Umgraben, Unkraut jäten, in der Erde wühlen, sie riechen, Neues pflanzen. Geduldig warten, dass es wächst.



»Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele.«

Von dem freien Platz vor der Kapelle tauche ich wieder ein unter die Linden. Hoch über mir fließen die Zweige ineinander. Obwohl sie jetzt kahl sind, bilden sie doch ein schützendes Dach. Das Licht ist gedämpft. Aber es scheint hell am Ende der Allee.

»Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.«

Auf der Straße ist Bewegung. Eine Mutter schiebt mit ihrem Kinderwagen Richtung Kindergarten. Ein Auto, ein Fahrradfahrer. Wo wollen sie hin? Wohin wird mein Weg führen? Das Tor steht weit offen.

■ *Christoph Schroeder,*
aus einer Predigt zum Ewigkeitssonntag

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell in eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen • 22955 Hoisdorf • Ladestraße 15

Tel. 04107-4027 und 04102-692580 • www.baugeschäft-steffen.de • J.R.Steffen@t-online.de

Die Entwicklung dieser alten Baumkate – weit abgelegen von dem Dorf Großensee – von einer Kätnerstelle zu einem mittleren Bauernhof, kann stellvertretend für alle Kätner des Dorfes ausführlich behandelt werden, weil die in der Familie des Hofbesitzers sorgsam gehüteten Akten eine lückenlose Darstellung erlauben.

Der Verbindungsweg zwischen dem ›Sieker Berg‹, der an dem Schnittpunkt der Dörfer Siek, Hoisdorf und Großensee liegt und an dem sie alle einen Anteil haben, und der Dorfschaft Großensee ist jetzt eine moderne Asphaltstraße.

Der Name ›Großenseer Damm‹ weist auf ihre ursprüngliche Bedeutung hin. Früher wurde sie von Bauern- und Frachtwagen benutzt, die die ›Alte Landstraße‹ zwischen Rahlstedt und Siek verließen, um Großensee zu erreichen, oder den umgekehrten Weg einschlugen. Für die Großenseer ermöglichte der Damm zugleich den Anschluss an den Verkehrsweg nach dem nicht weit entfernten Woldenhorn, dem späteren Ahrensburg. Er wurde von ›Steinbrüggern‹ gepflastert, die von der Landesherrschaft bezahlt wurden. Die Unterhaltung und Ausbesserung der Straße oblag jedoch den Großenseern. 1799 wird dieser Verkehrsweg in einer Urkunde noch ›Großenseer Redder‹ genannt. Ursprünglich wird es sich um einen knickumsäumten Feldweg gehandelt haben, den die Großenseer Bauern benutzten, wenn sie von ihren Höfen im Dorfe aus die an ihm gelegenen Gemeindeweiden und Dorfschläge erreichen wollten. Es waren die gemeinschaftlichen Weiden ›Achtern Russoll‹ und ›Op den Uengens‹, auf denen der Dorfhirte die Großenseer Viehherden weidete und die Dorfschläge ›Wieden Felde‹ und ›Vor dem Sieker Mohr‹, auf denen so mancher Großenseer Hufner ackerte. Dass es einstmals ein echter Redder war, daran erinnerte noch die wallumsäumte,

knickbewehrte Umrandung des Weges, die erst vor einigen Jahren der Verbreiterung der Straße zum Opfer fiel.

Kurz vor der Einmündung in die ›Alte Landstraße‹ liegt die sogenannte ›Großenseer Baumkate‹. Ihre Geschichte reicht weit in die Vergangenheit zurück. Die bereits erwähnte Pflasterung der an ihr vorbeiführenden Straße wurde durch den von der Landesherrschaft erhobenen Baumzoll ermöglicht. Die Einkünfte wurden u.a. zur Entlohnung der Steinbrügger verwendet. Es wurden Zollkaten errichtet, die mit Baumwärtern, auch Baumschließer genannt, besetzt wurden. Der Sieker Zoll wurde vermutlich nach dem Dreißigjährigen Krieg eingerichtet, vielleicht bestand er schon früher, wird doch bereits im Jahre 1504 ein Clawes Querbom in Hoisdorf erwähnt, dessen Vorfahr Baumwärter gewesen und dem dieser Name von den Bauern und Fuhrleuten beigelegt worden sein mag. Die Zollstätten befanden sich auf dem Sieker Berg (jetzt Bauernhof Bohnhoff), am Hoisdorfer Baumkaten (später Bauernhof Barkmann) und dem Viehsdorfer Baumkaten (später Bauernhof Steinbock) auf Hoisdorfer Seite, an dem südwestlichen Ausgang des Dorfes Siek und am ›Großenseer Baum‹ (jetzt Bauernhof Schwarck). Diese Zollstätte zu Siek, unter welchem Namen sie alle gemeinsam von der Landesherrschaft bezeichnet wurden, hatte wie die zu Trittau, Rahlstedt, Farmsen, Bergstedt, Jenfeld und Schiffbek eine große wirtschaftliche Bedeutung und wird bereits im Jahre 1695 erwähnt.

Im Jahre 1708, also vor mehr als 300 Jahren, wird als Baumschließer bei dem Großenseer Schlagbaum Peter Aldag genannt. Die Baumwärterstelle bestand aus einem Wohnhaus von 4 Fach und einer Scheune von 3 Fach. Da die Kate weitab vom Dorfe lag, war der sie bewohnende Baumwärter nicht nach Trittau einge-

pfarrt, wozu Großensee kirchlich gehörte, sondern nach Siek. Er hatte dem Sieker Pfarrer Handdienste zu leisten. Außer dem Kohlhof, wie man früher den Hausgarten nannte, besaß er ein wenig Ackerland beim Hause und am Heerweg. Im Erdbuch des Amtes Trittau aus demselben Jahre wird er als Bödener bezeichnet, d.h. Katenbesitzer mit geringem Landbesitz. Jedoch nennt er einen ansehnlichen Viehbestand sein eigen, nämlich 6 Kühe, 2 Starken und 20 Schafe, welche er auf den Großenseer Gemeinweiden wird haben weiden lassen.

Die Aufgaben der Zollwärter auf den Sieker Zollstätten waren mannigfaltige. Sie hatten den Schlagbaum aufzuschließen, den Holz- und Frachtzoll zu erheben und darüber einen Passierzettel auszu-schreiben. Laut Sieker Zollregister aus dem Jahre 1713 betrug der Holzzoll einen Sech-sling = $\frac{1}{2}$ Schilling. Hatte der Fuhrmann je-doch bereits an einer der genannten Zoll-stätten seine Fracht verzollt und konnte darüber einen Passierschein vorweisen, so musste ihn der Baumwärter zollfrei wei-terfahren lassen. Das von den Dörfern des Amtes Trittau an das Hamburger Domka-pitel zu liefernde Holz durfte frei passieren, wenn ein Amtsschein vorgewiesen wurde. Die Zolleinnehmer hatten außerdem die undankbare Aufgabe, zu verhindern, dass Holz aus den herrschaftlichen Waldun-gen unbefugterweise abgefahren wurde; denn Holzdiebstähle waren an der Tages-ordnung. Wagen, die an den Zollstätten vorbeifuhren oder Um- und Nebenwege

benutzten, mussten aufgehalten werden. Dann wurde häufig die Fracht beschlag-nahmt. Die Zöllner waren ihrem Vorge-setzten, dem vom Amtmann eingesetz-ten Zollpächter, für die ordnungsgemäße Durchführung der ihnen übertragenen Aufgaben verantwortlich und leisteten den Amtseid. Bis zum Jahre 1740 war Hans Dassau Kätner und Baumwärter auf dem Großenseer Siekerberg. Nach seinem Tode heiratete Hans Jacob Ahlers aus Krons-horst die Witwe des Verstorbenen und übernahm die Katenstelle ein Jahr später. Ahlers hatte auch die herrschaftliche Mäs-tung in den Wäldern mit zu bereiten und zu taxieren. So wurden z.B. die von dem Amte zur Mast in den herrschaftlichen Waldun-gen zugelassenen Schweine der Großen-seer Dorfangehörigen eingebrannt, eine Aufgabe, die ihm wohl auch oblag. Er be-klagte sich, dass er für sein Nebenamt nur ein Entgelt von 2 Reichsthalern erhielt. Der Baumwärter Ahlers verfügte bereits über einen größeren Landbesitz als sein Amts-vorgänger. Mit vieler Mühe und erhebli-chen Kosten hatte er zusätzlich Ackerland aus der Heide urbar gemacht.

Wie bei den drei Hoisdorfer Baumka-ten bahnte sich jetzt die allmähliche Um-wandlung einer Zollkate in eine Landstelle an. Allerdings konnte der wirtschaftlich untüchtige Sohn des Hans Jacob Ahlers, der im Jahre 1778 die Katen- und Zollstelle übernahm, nicht auf ihr zurechtkommen. Vier Jahre später ging seine Bödnerstelle konkurs. Sie wurde öffentlich versteigert.



TISCHLEREI HH

HANS HARDEGE

Innenausbau / Möbelbau
Fenster / Türen

www.tischlerei-hanshardege.de

Tel.: (040) 220 22 04 - Fax: (040) 605 581 30
 Lübecker Str. 4 - 22949 Ammersbek

Es handelte sich bereits um einen Landsitz von 8 Tonnen Ackerland, wozu noch etwas Häuerland hinzutrat, wie das Pachtland damals genannt wurde. Eine Zeitenwende für das stormarnsche Bauerntum war angebrochen, die Zeit des Liberalismus. Die Hofstellen wurden frei verkäuflich. Von nun an heißt es in der Urkundensprache, dass der Besitzer mit seiner Stelle »freiest



schalten und walten, solche versetzen, verhäuern oder auch auf andere Weise veräußern könne und möge«. Doch verlangte das Amt, dass beim Stellenverkauf der Unterhalt der zur Stelle geschriebenen Altenteiler oder anderer Unterhaltsberechtigter »unverkürzt und ungekränkt« sichergestellt wurde. So musste der Käufer Claus Sanmann die Eltern des Verkäufers, nämlich den Altenteiler Hans Jacob Ahlers und dessen Ehefrau, bis zu ihrem Ableben aus der Stelle versorgen.

Die verwirtschaftete Bödnerstelle übernahm im Jahre 1782 die Sippe der Sanmanns. Sie wurde für einen Kaufschilling von 400 Reichstalern erworben. Der neue Besitzer stammte von der ersten Großhansdorfer Hufe, die damals bereits nachweislich seit 200 Jahren im Besitze dieser Sippe war. Es war der jüngere Bruder des Großhansdorfer Hufners, schied also als Hofer aus und bemühte sich als echter Bauernsohn um den Erwerb von Eigenbesitz. Viele Geschlechterfolgen der Sippe schufen in zäher, entsagungsvoller, 1½ Jahrhunderte währende Arbeit aus der bescheidenen Großenseer Katenstelle einen ansehnlichen Bauernhof.

Wer sich die Mühe macht, ein wenig zu verweilen, bleibt verwundert stehen vor der alten Fachwerkscheune mit dem kunstvoll geschwungenen Giebelbalken,

der noch häufig an alten stormarnschen Bauernhäusern und Katen zu sehen ist. In den Giebelbalken eingekerbt sind der Name des Erbauers, des Großhansdorfer Bauernsohnes Claus Sanmann, und das Jahr 1793. Damals baute dieser die alte, wahrscheinlich baufällig gewordene Zollkate um und versetzte sie von der linken Straßenseite (von Siek kommend), wo sie früher unmittelbar hinter dem Scheidegraben, dem Teich und dem Schlagbaum lag, nach der gegenüberliegenden rechten. Die alte Zapfenlöcher aufweisenden Eichenbohlen und Ständer in der Giebelfront lassen erkennen, dass das noch gut erhaltene Eichenholz der alten Zollscheune für den Umbau verwandt wurde. Betritt man die Scheune, so fällt dem aufmerksamen Betrachter das mit Lehm beworfene Flechtwerk der gekalkten Außenwand auf, ein heute nur noch selten anzutreffender Zeuge der Bauweise unserer Altvorderen. Wir wissen auch, dass es dem wenigen ersten Baumwärter aus dem Geschlecht der Sanmanns gelang, eine Hökerei (Kramerei) mit der Bödener- und Zollstelle zu verbinden. Das Recht, eine Hökerei im Sieker Raum zu betreiben, stand bislang nur dem nicht weit entfernt wohnenden Sieker Bauernvogt zu, der diese Konkurrenz sicher als lästig empfunden haben wird. Die Tatsache, dass hier eine Hökerei

◀ Gewinn versprach, zeugt davon, dass der Verkehr an dieser Zollstelle nicht unbedeutend gewesen sein muss. Claus Sanmanns Sohn Eggert scheint der letzte Baumwärter auf dem Großenseer Sieker Berg gewesen zu sein. Wie allenthalben anderswo, fielen auch hier in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts die Zollschranken, um einer neuen wirtschaftlichen Entwicklung zu weichen, die ausgedehntere Wirtschaftsräume ohne hemmende Schlagbäume voraussetzte.

Es beginnt jetzt für die Katenstelle auf dem Großenseer Baum die Geschichte der reinen Landstelle und zugleich die allmähliche Wandlung von einer kleinen Bödenerstelle zu einem mittleren Bauernhof.

Wie sorgsam werden die Hofurkunden, die lückenlos vom Anbeginn des bäuerlichen Abschnitts der Stelle vorliegen, gehegt, die Kauf- und Hausbriefe, die Ab- und Antrittsvergleiche, die Überlassungs-, Altenteils- und Födekontrakte. Bei den letzteren handelt es sich um Verträge, die Ansprüche und Rechte eines zum Hofe geschriebenen Verwandten festlegten. An den jeweils sich vergrößernden Altenteilen liest man den Aufstieg von der Katenstelle zum Bauernhof ab. Die weichenden Erben erhalten stets außer ihrem sonstigen Altenteil »eine Kuh nächst der besten«. 5 Tonnen weitab gelegene Gölmteichsländereien wurden erworben und gehörten lange Zeit zum Hof. Keine Mühe wurde gescheut, diesen weit entfernten Landbesitz zu bewirtschaften. Die Lektüre dieser für die heimische Bauerngeschichte bedeutsamen Dokumente vermittelt einen interessanten Einblick in stormarnsches Bauernleben während der letzten zwei Jahrhunderte. Statt mancher Namensunterschrift muss noch bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts »das selbstgezogene Kreuz« bei der Beurkundung ausreichen. Ausdrücke der Bauernsprache zeugen von der veränderten Wohn- und Wirtschaftsweise unserer Vorfahren, so z.B. das Flett, der offene

Herdraum am Ende der großen Diele, die Lucht, ein mit Blanddör (Seitentür) und Fenster ausgestatteter Seitenabschnitt des Fletts, durch die das Tageslicht Zutritt hat, der sogenannte Schwibbogen, die oft rund- oder spitzbogenförmige Überwölbung des Herdes, deren senkrechte Seitenwände durch Borde verbunden waren, auf denen Kupfer- und Messingkessel, Zinnteller, Krüge u.a.m. aufgestellt wurden, und schließlich die Hille, der über den Ställen befindliche Schrägraum unter dem Dach, auf dem die bald zu verbrauchenden Korn- und Futtermittel und so manches andere aufbewahrt wurden. Auf dem Luchtboden wurde der Backtorf gestapelt, neben dem Buschholz das auf dem Hofe gewonnene Feuerungsmaterial. Aus einem Altenteilsvertrag aus dem Jahre 1854 geht hervor, dass der antretende Wirt Hans Hinrich Sanmann seinem Vater, dem Altenteiler Hans Hinrich Eggert Sanmann, »12.000 Soden Torf frei und trocken, auch rechtzeitig in die Kate zu liefern« hatte. Wir lesen, dass der Acker oft mit Plaggen gedüngt wurde, die mit der Plaggenquicke aus der Dorfheide geschlagen wurden. Die Plaggen wurden mit Stalldung vermischt auf den Acker gebracht. Das war die »Mistweichung«. Andere Arbeitsgeräte wie die Staubmühle (Stövmöhl) zur Reinigung und Siebung des Korns und die Schwingmaschine, die nach dem Rosten und Brechen des Flachses dieses vom Scheef, dem Abzuschabenden, zu befreien hatte, werden erwähnt. Der Wandel der Landesherrschaft und die Währungen sind aus den Urkunden abzulesen.

Seit einigen Jahren wird auf dem Bauernhof ein Reitstall betrieben – eine sehr moderne Wirtschaftsform – mit einer Reithalle, und auch die alte Baumkate ist unter sorgfältiger Erhaltung der alten Substanz zu einem Pferdestall umfunktioniert worden.

■ Adolf Christen

entnommen aus »Großensee, ein Dorf aus Stormarn«, Joachim Wergin, Verlag Hiltrud Tiedemann

Den Rentierjägern auf der Spur: 100 Jahre Eiszeitforschung im Ahrensburger Tunneltal

Das an der nördlichen Grenze Hamburgs gelegene Ahrensburger Tunneltal von etwa 3 km² Größe befindet sich in der äußeren Zone des Bereiches der letzten Vereisung im südlichen Holstein.

Geologische Untersuchungen erwiesen, dass das Gletschereis bis nach Hamburg-Rahlstedt vorgedrungen ist. Dadurch entstand unter dem Eis durch Erosionsbildung ein Tunneltal. Nach dem Abtauen des Gletschereises blieben Eisblöcke in den Senken unter dem Gletscherschutt begraben und dadurch für längere Zeit vor dem weiteren Abtauen geschützt. Das Toteis schwand nicht rasch, sondern nur allmählich im Zuge einer Klimaverbesserung.

Pollenanalytische Untersuchungen ergaben, dass dieses Tieftauen bis zum frühen Holozän gedauert hat. Über dem langsam tauenden Eise im Untergrund bildeten sich Tümpel und Seen, an deren Rändern Rentierjäger am Ende der letzten Vereisung im Bölling (um 12.500 BC) und während der jüngeren Dryaszeit bis zum Beginn des Holozäns (um 8.000 BC) ihre Lager aufschlugen. Mit dem frühen Holozän erfolgte dann mit Torfbildung die endgültige Verlandung der Toteisteiche.

Aus dem Bereich des Ahrensburger Tunneltales gehen die ersten Nachrichten über vorgeschichtliche Funde, die wir heute als jungpaläolithisch ansprechen, bereits auf das Jahr 1906 zurück. Der damalige Landesgeologe Wilhelm Wolff entdeckte bei Kartierungsarbeiten auf dem Stellmoorhügel bei Ahrensburg zahlreiche bearbeitete Feuersteine und teilte dies dem »Museum vaterländischer Altertümer« in Kiel mit. Dem damaligen Forschungsstand gemäß wurden diese Artefakte als neolithisch angesehen. Wolffs Anregung, in dem angrenzenden Moor eine Untersuchung vorzunehmen, unterblieb aus »Mangel an Mitteln«. Sechs Jahre später

stießen Arbeiter beim Bau der Walddorferbahn in der Nähe der heutigen Station Ahrensburg-Ost auf zahlreiche Fossilreste, von denen elf Rengeweihstangen in das »Mineralogisch-Geologische Staatsinstitut Hamburg« gelangten. Bei der Zerstörung des Instituts während des Zweiten Weltkriegs gingen diese Geweihe zusammen mit zahlreichen Oberflächenfunden vom Stellmoorhügel verloren.

Nachdem der Schuhmachermeister Chr. Laage aus Altona von dem Vorkommen steinzeitlicher Artefakte im Ahrensburger Tunneltal erfahren hatte, unternahm er in regelmäßigen Abständen Flurbegehungen auf dem Stellmoorhügel. Seine zahlreichen Oberflächenfunde lieferte er an das »Museum für Völkerkunde« in Hamburg und das »Mineralogisch-Geologische Staatsinstitut Hamburg« oder verkaufte die Artefakte dem »Museum vaterländischer Altertümer« in Kiel. Dass dann Laage in späteren Jahren – durch die rege Nachfrage von Privatsammlern und Heimatmuseen verleitet – die begehrten kleinen Stielspitzen mit Hilfe einer Zange auch selbst hergestellt haben soll, kann seine Verdienste um die von Gustav Schwantes als eine neue paläolithische Gruppe herausgestellte »Ahrensburger Zivilisation« nicht schmälern. Für eine Einordnung in das späte Paläolithikum war für Schwantes insbesondere das Vorkommen von Stacheln und kleinen Stielspitzen ausschlaggebend.

Schwantes war bereits 1928 der festen Überzeugung, dass der Eiszeitmensch in Schleswig-Holstein gelebt hatte. Aber erst seinem Schüler Alfred Rust gelang es, diese Vermutung durch seine aufsehenerregende Ausgrabung in den Ablagerungen eines heute verlandeten Teiches bei Hamburg-Meiendorf zu beweisen. Ausgelöst wurde die Untersuchung durch Oberflächenfunde, die Rust einige Jahre zuvor auf einem

angrenzenden Acker gemacht hatte und die dem damaligen Forschungsstand entsprechend in eine Beziehung zum Magdalenien gesetzt und als »Hamburger Stufe« bezeichnet wurden.

Schon die im Jahre 1933 durchgeführte Probegrabung brachte den Beweis einer späteiszeitlichen Datierung der Meiendorfer Funde. Neben 33 Rengeweihen und zahlreichen Knochen konnten auch Geräte aus organischem Material, unter anderem eine Harpune, geborgen werden. 45 Feuersteingeräte bewiesen einen Zusammenhang der zahlreichen Oberflächenfunde vom durch langjähriges Pflügen zerstörten nur etwa 30 m weit entfernten Fundplatz mit der Bezeichnung »Meiendorf 2« mit den Grabungsfunden aus den Faulschlammschichten des eiszeitlichen Teiches. Ab Mai 1934 erfolgte dann die Hauptgrabung mit Aufsehen erregenden Funden. Besondere Erwähnung verdienen

unter den zahlreichen Artefakten aus organischem Material drei zum Teil verzierte sogenannte Riemen-schneider. In einem Exemplar steckte bei der Bergung sogar noch das Einsatzmesser aus Feuerstein.

Problematisch beurteilt werden von der Forschung heutzutage die von Rust herausgestellten Tierkopfgravierungen auf Bernstein und Stein und ein so genanntes Opfertier mit einem großen Stein im Brustkorbbereich. Bei der zwei Jahre später durchgeführten Grabung in den Faulschlammablagerungen des Toteissees vor dem Stellmoorhügel fand Rust weitere solcher Rentierskelette, die mit Steinen in der Brusthöhle beschwert waren.

Rusts These, ausschließlich junge Renkühe seien hier geopfert worden, muss endgültig revidiert werden. Bei neuerlichen Untersuchungen dieses

Faunenmaterials konnten männliche und weibliche, juvenile und ausgewachsene Tiere nachgewiesen werden. Schnittspuren an den Skeletteilen zeigen, dass diese Rentiere gehäutet worden sind, man bei den meisten die große Rückensehne entfernt hatte und dass einige Tiere teilweise ausgeschlachtet waren, bevor sie ins Wasser geworfen wurden. Die Vergesellschaftung der Skelette der so genannten Opfertiere mit Steinen könnte eher eine Zufälligkeit sein.

Dem heutigen Forschungsstand entsprechend, handelt es sich um Schlachtabfälle in Form von unvollständig verwerteten ganzen Rentieren und Körperteilen von solchen. Wahrscheinlich wurden von den späteiszeitlichen Rentierjägern minderwertige Tiere und Fleischpartien aussortiert und gelangten so in die Abfall-schichten der Uferzone der ehemaligen Gewässer.

Von den bis heute bekannt gewordenen etwa 200 Fundstellen der »Hamburger Kultur« im nördlichen Mitteleuropa liegt uns lediglich nur die eine Harpune aus dem Toteisteich von Meiendorf vor (Abb. 1). Es stellt sich somit die Frage, ob diese Harpune überhaupt zum Inventar der »Hamburger Kultur« gehört, wie dies allgemein angenommen wird. In der Regel wird aber von zahlreichen Autoren nicht beachtet, dass diese Harpune eindeutig bei der Probegrabung im Uferbereich des ehemaligen Teiches von Meiendorf geborgen wurde und die Fundlage den Umständen entsprechend unklar ist. Dies lässt Rust in der Monographie über seine Grabungen von Meiendorf und in späteren Arbeiten bedauerlicherweise unerwähnt.

Allerdings erschien schon am 20. April 1934 vor Beginn der Hauptgrabung, die am 15. Mai 1934 begann, ein kurzer Vorbericht in der wissenschaftlichen Zeitschrift »Forschungen und Fortschritte«, in dem auch die Harpune erstmals abgebildet und beschrieben wurde.



Abb. 1: Harpune aus Rengeweih von Meiendorf. Erhaltene Länge 11,7 cm

Im Gegensatz zur Hauptgrabung, bei der meines Wissens nach erstmalig in der Archäologie eine Grundwasserabsenkung eingesetzt wurde, war die Probegrabung im Toteisteich von Meiendorf eher eine »Schlammschlacht«, wie sie Rust in verschiedenen Publikationen detailliert und humorvoll geschildert hat. Rust schreibt in der Erstausgabe seines populär-wissenschaftlichen Buches »Vor 20.000 Jahren« aus dem Jahre 1937:

»Allmählich wurde der Grund unserer Grube in eine zähe Schlamm Masse umgewandelt, in der man beim Stehen langsam, aber sicher einsank. ... Um 5 m laufend zurücklegen zu können, bedurfte es einer ziemlichen Zeit. Jedes Bein musste man mit den Händen aus dem zähen Schlamm herausziehen und vorsetzen, darauf das nächste ... Nun, da wir an die Fundschicht gekommen waren, stellten sich ernstliche Schwierigkeiten ein, da der Sand des Teichgrundes, der jetzt freigelegt wurde, unter dem Druck des Grundwassers als Trieb sand hervorquoll ... Es gelang uns jedoch nicht, den Trieb sand zum Stehen zu bringen, so dass wir die Fundstücke nur tief im Schlamm fühlen und dann herausziehen konnten. Eine derartige Grabungsmethode ist natürlich durchaus als »urgeschichtlich« zu bezeichnen ... Nur wenige Stücke konnten wir in ursprünglicher Lagerung

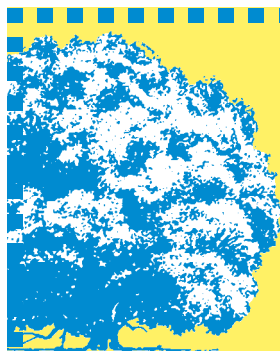
antreffen, so dass Herr Lehrer M. Beyle (Hamburg-Fuhlsbüttel) einige Pollenbestimmungen vornehmen konnte.«

Die außerordentlich schwierigen Umstände bei dieser Probegrabung, aber auch die geologisch bedingten Störungen in dem Toteisteich von Meiendorf lassen die Vermutung zu, dass Vermischungen mit jüngeren Funden nicht ausgeschlossen werden können, was stratigraphisch gesicherte jüngere Artefakte aus der Hauptgrabung im Teich von Meiendorf auch belegen. Diese Befunde wurden von Alfred Rust beschrieben und von Rudolf Schütrumpf in den Diagrammen der Profile vermerkt. Auch weisen verhältnismäßig neue in Kopenhagen durchgeführte C 14-Messungen an Knochen und Geweih aus Meiendorf auf das Bölling und die jüngere Dryaszeit hin. Zum Beispiel:

K – 4329: 12360 +/- 110 (Geweih)

BP K-4330: 10110 +/- 85 (Knochen) BP

Ob die Harpune von Meiendorf deshalb weiterhin als Bestandteil der Hamburger Kultur angesehen werden darf, ist somit fraglich. Hier könnte nur die Entnahme und C-14-Messung einer Probe aus dem 11,7 cm langen und im Querschnitt 6x7 mm großen Geweihartefakt Klarheit verschaffen. Typologisch gesehen passt die einreihige Meiendorf-Harpune gut zu den Widerhakenknochenspitzen der jüngeren



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

dryaszeitlichen Stielspitzengruppen. Aus der der Ahrensburger Kulturschicht von Stellmoor wurden auch einreihige Harpunen von Rust ausgegraben, die der jüngeren Dryaszeit angehören und somit jünger als das Bölling sind.

Die Grabungen vor dem Stellmoorhügel führte Alfred Rust in den Jahren 1935-36 durch. Die große Überraschung der Untersuchungen war, dass hier nicht nur die umfangreiche, mächtige Knochenschicht der Ahrensburger Kultur mit Feuersteingeräten und organischen Artefakten aus der jüngeren Dryaszeit, sondern darunter – durch ein fundsteriles Torflager aus der Allerödzeit getrennt – die aus der Meiendorf-Grabung bereits bekannten Hinterlassenschaften der Hamburger Kultur angetroffen wurden. Damit war die stratigraphische Abfolge der älteren Hamburger Kultur zur jüngeren Ahrensburger Kultur gesichert.

Neben der Erkenntnis über die so unterschiedliche Geweihbearbeitungstechnik beider Kulturen – Spantechnik bei der Hamburger Kultur und Trümmertechnik bei der Ahrensburger Kultur – müssen als wertvollste Grabungsfunde 105 Holzpfeile bzw. Fragmente von solchen und über 30 Geweihbeile (sogenannte Lyngbybeile) erwähnt werden (Abb. 2).

Diese Artefakte und die mächtige Schicht aus Rentierknochen und Rengeweihen weisen auf Herbstjagden zur Gewinnung von Trockenfleisch und von Fellen für den Winter hin.

Von rezenten subarktischen und arktischen Jägergruppen ist bekannt, dass sie noch vor wenigen Jahrzehnten Rentiere bei Überqueren von Gewässern erlegten. Gelegentlich wurden für solche Jagden lange Steinreihen bzw. Wälle errichtet, um die Herden an bestimmte, für eine erfolgreiche

Jagd besonders geeignete Uferbereiche zu lenken und die Tiere dann im Wasser zu töten. Die Funktion solcher Wälle könnten im Ahrensburger Tunneltal die langgestreckten Drumlins wie z.B. der noch heute verhältnismäßig steile Stellmoorhügel erfüllt haben. Wahrscheinlich konnten im Bereich von Stellmoor während der Späteiszeit von den Jungpaläolithikern sehr leicht Rentiere in den angrenzenden See getrieben werden, um sie zu erlegen, wenn sie wehrlos darin schwammen bzw. wenn die Tiere versuchten, das Wasser zu verlassen. Frau Bodil Bratlund konnte bei ihren Untersuchungen der Jagdfrakturen von Stellmoor nachweisen, dass eine Reihe von Pfeilschüssen nur die Hals- und Schulterpartien trafen, demnach die bei schwimmenden Rentieren noch gut sichtbaren Körperteile. Die Jäger werden am Seeufer gestanden haben oder von Booten aus die Tiere mit Pfeil und Bogen, Lanzen oder Lyngbybeilen erlegt haben. Solche Jagdmethoden sind von rezenten arktischen und subarktischen Jägergruppen bekannt. Auch wurden skandinavische Felsbilder entdeckt, auf denen offensichtlich auch Fellboote späteiszeitlicher Rentierjäger zu sehen sind. Möglicherweise sind auch einige eigenartig bearbeitete Rengeweihstangen von Stellmoor, deren Funktion Rust nicht klar deuten konnte, Teile solcher Fellboote. Diese könnten den Umiaks der Eskimo geähnelt haben.

Im nordöstlichen Abschnitt des Ahrensburger Tunneltales liegt eine kleine Erhebung mit dem Namen »Pinnberg«. Von 1937 bis 1938 führte dort Alfred Rust Grabungen durch und konnte mehrere Kulturschichten vom Übergang der ausgehenden Altsteinzeit (Jungpaläolithikum) zur frühen mittleren Steinzeit (Mesolithikum) – u.a. mit kleinen »Ahrensburger Stielsitzen« und den großen Stielsitzen vom Typ »Lyngby« – bis zur jüngeren Steinzeit (Neolithikum) nachweisen. Die Aufdeckung von sechs annähernd ovalen Verfärbun-

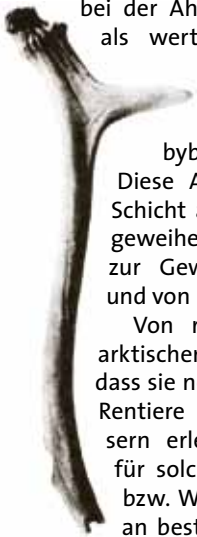


Abb. 2: Rengeweihbeil (Lyngbybeil) aus der Ahrensburger Kulturschicht von Stellmoor

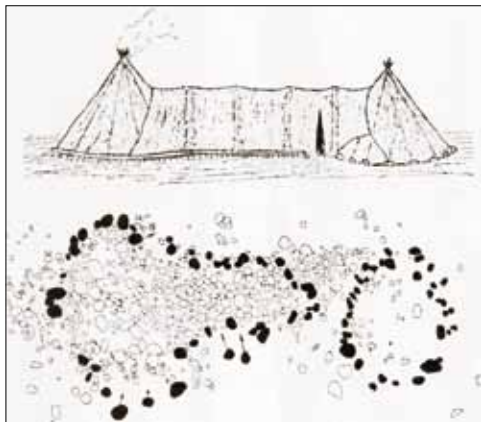


Abb. 3: Mehrstapelige Winterbehausung von Jägern einer Federmessergruppe auf dem Borneck im nördlichen Abschnitt des Ahrensburger Tunneltales. Rekonstruktion und Steinsetzungen. Schwarz ausgefüllt: Belastungssteine der Zeltwand

gen, die der Ausgräber als Wandschatten von mittelsteinzeitlichen Hütten deutete, und drei ebenfalls mesolithische flache Grabgruben, die jeweils von einem niedrigen Hügel bedeckt waren und an einem Ende die Pfostenspur eines ehemaligen Pfahles erkennen ließen, sind besonders bemerkenswerte Befunde. Als Beigaben enthielten diese Grabanlagen einfache Feuersteinbeile.

Auf der Suche nach den Behausungen der späteiszeitlichen Rentierjäger stieß Rust bei Ausgrabungen auf dem Borneck im nördlichen Abschnitt des Ahrensburger Tunneltales in den Jahren 1946-1948 auf Steinsetzungen im Kontext mit umfangreichen jungpaläolithischen Kulturvorkommen, die als die Überreste von Zeltgrundrissen angesehen werden können. Neben einer Zeltanlage aus der Hamburger Kultur wurde auch das große Steinpflaster einer mehrstapeligen Winterbehausung von Jägern der so genannten Federmessergruppen aus der Allerödzeit mit etwa 1.000 Flintwerkzeugen entdeckt (Abb. 3).

Die Freilegung eines aus Sand aufgeworfenen Walles im Zusammenhang mit zahlreichen Feuersteinartefakten der Hamburger Kultur führte im Jahre 1951 auf der ›Poggenwisch‹ zur Aufdeckung einer weiteren Zeltanlage. Die anschließenden Untersuchungen der Ablagerungen in dem angrenzenden Toteisteich im selben Jahre erbrachten neben wenigen Faunenresten eine der wohl schönsten eiszeitlichen Kunstwerke. Es handelt sich hierbei um ein pfriemartiges 14,8 cm langes Rengeweistück, dessen eines Ende zu einem Männergesicht zurechtgeschnitzt ist und das ein Mäandermuster trägt (Abb. 4). Möglicherweise gehören die großen herausgearbeiteten spitzen Ohren zu einer aufgesetzten Kappe eines Schamanen.

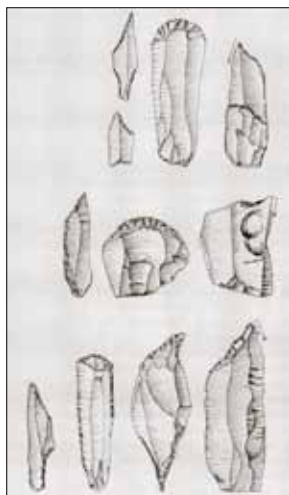
Auch die Entdeckung zahlreicher späteiszeitlicher Wohnplätze auf der Teltwisch, in der Nähe des Gutes Stellmoor, ist den langjährigen Forschungen Alfred Rusts zu verdanken. Durch die Planung einer Umgehungsstraße um Ahrensburg, die an dieser Stelle aber später nicht gebaut wurde, waren die unter Dauerweide liegenden Fundstellen auf der Teltwisch



Abb. 4: Männergesicht eines 14,8 cm langen verzierten Pfriems aus dem ehemaligen Teich von der Poggenwisch

stark gefährdet und wurden deshalb unter Anleitung von Alfred Rust vom Verfasser in den Jahren von 1967 bis 1971 untersucht. Dabei konnten 14 jungpaläolithische Wohnplätze ausgegraben werden, von denen drei der Hamburger Kultur, zwei den Federmessergruppen und neun der Ahrensburger Kultur zuzuordnen sind. Die Ergebnisse dieser Grabungen wurden im Rahmen der Dissertation des Verfassers vorgelegt.

Der Untergrund der Teltwisch, die zwischen den von Rust untersuchten Toteisteichen von Meiendorf und Stellmoor in nur 400 m bzw. 500 m Entfernung liegt, wurde mit etwa 200 Peilstangenbohrungen erforscht. Dabei konnten die Uferlinien zweier heute verlandeter Toteisteiche, die eine Tiefe bis zu 9 m aufweisen, kartiert werden. Bei Probeuntersuchungen in den Faulschlammschichten des nördlich der Teltwisch gelegenen ehemaligen Teiches konnten zwei durch eine Torfschicht getrennte Kulturvorkommen mit zahlrei-



*Abb. 5: Jungpaläolithische Feuersteingeräte von der Teltwisch beim Hof Stellmoor (ohne Maßstab)
Oben: Ahrensburger Kultur (Stielspitze, Mikroform, Klingenkratzer, Stichel), um 9.000 BC.
Mitte: Federmessergruppe (Federmesser, Kratzer, Stichel), um 11.500 BC.
Unten: Hamburger Kultur (Kerbspitze, Klingenkratzer, Doppelzinken, Stichel), um 12.500 BC.*

chen Faunenresten festgestellt werden. Dieser Befund entspricht sehr wahrscheinlich dem von Stellmoor. Die große Anzahl von späteiszeitlichen Wohnplätzen auf der Teltwisch steht vermutlich mit diesen ehemals offenen Wasserflächen in einem

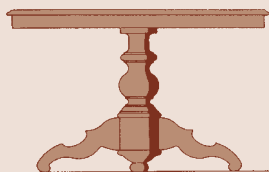
Steuerberatung
auch in Ihren eigenen 4 Wänden

www.doerrhoefer.com

Dunja Dörrhöfer
Steuerberaterin

Am Brink 16
22927 Großhansdorf
Tel.: 04102 / 708 662
Fax: 04102 / 708 663
stb@doerrhoefer.com

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR • SCHNITZEN

MAX DUPIERRY • RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 • 22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 04102-6 27 90

engen Zusammenhang. Sie liegen an einer äußerst engen Stelle des Ahrensburger Tunneltales, die wohl für Treibjagden auf Rentiere besonders gut geeignet war.

1972 wurde im Bereich eines Bahnübergangs in der Nähe des Stellmoorhügels ein Wassersammelbecken angelegt. Dabei wurden bei den Baggararbeiten, die bis in etwa 5 bis 6 m Tiefe reichten, die Gyttya (Faulschlammsschicht) der jüngeren Dryaszeit und vermutlich noch ältere Schichten angeschnitten, aus denen zahlreiche Knochen und Rengeweihfragmente zutage kamen. Der Baggereingriff liegt etwa hundert Meter von Rusts Grabungsstelle am Stellmoorhügel entfernt und zeigt, dass die Knochenschicht zumindest der Ahrensburger Kultur von Stellmoor eine wesentlich größere Ausdehnung hat als von Rust angenommen.

Unlängst sollten mit einer Kontrollgrabung des Archäologischen Landesamtes Schleswig-Holstein, die unmittelbar an der von Rust untersuchten Fläche angelegt wurde, die Grabungsergebnisse von Stellmoor überprüft bzw. ergänzt werden. Dabei wurden zwar zahlreiche Faunenreste geborgen, doch führten die von Ingo Clausen geleiteten Untersuchungen bisher leider nicht zu der erhofften Klärung bezüglich einer feineren Gliederung der mächtigen Knochenschicht von Stellmoor.

Es bleibt abzuwarten, ob bei Wiederaufnahme der Grabungen dieses Ziel erreicht werden kann.

Wir müssen bei einer kritischen Betrachtung der von Alfred Rust vor nunmehr 75 Jahren erzielten Ergebnisse stets die erheblichen Schwierigkeiten einer Grabung in Gyttya-Schichten vor Augen halten, wie es der Verfasser selbst auch erfahren hat. So stecken im Faulschlamm des »Teltwischteiches« noch seine Gummistiefel in etwa 4 m Tiefe, als es bei der kleinen Probegrabung zu einem plötzlichen Wassereinbruch kam und er fluchtartig die angelegte Grube verlassen musste. Bei den von Rust durchgeführten Untersuchungen von Stellmoor kam es bei einem Defekt der Grundwasserabsenkungsanlage zum Einsturz einer großen Profilwand, wodurch – nach Rusts mündlichen Aussagen dem Verfasser gegenüber – die aufgedeckten Befunde zerstört wurden. So ist es auch zu verstehen, dass der erst 1976 von Rust publizierte Plan mit der Markierung der wichtigsten Funde und Befunde aus der Ahrensburger Kulturschicht von Stellmoor sehr schematisch ist. Er wurde anhand einer Faustskizze aus der Grabungskladde ins Reine gezeichnet, ohne dass andere Aufzeichnungen oder dergleichen vorhanden waren. Der Verfasser hatte damals seinen väterlichen Freund und

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

Lehrer Alfred Rust ermutigt, diese Skizze zu veröffentlichen, da sie seines Erachtens nach zum besseren Verständnis der in verschiedenen Publikationen beschriebenen Befunde von Stellmoor beiträgt.

Dem Verfasser ist es ein Anliegen, ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass mit diesen Anmerkungen die verdienstvollen Pionierarbeiten des so bedeutenden Archäologen Alfred Rust nicht geschmälert werden sollen. Rust hat bis zu seinem Lebensende immer darauf Wert gelegt, auch eigene Forschungsergebnisse kritisch zu überprüfen. Es bleibt sein großes Verdienst, dass er mit seinem Spürsinn und den außergewöhnlichen Grabungen besonders bei Meiendorf und Stellmoor wesentliche Impulse für die Erforschung jungpaläolithischer Kulturen im nördlichen Mitteleuropa gegeben hat. Viele dabei gewonnene Erkenntnisse sind auch heute noch gesicherte Bestandteile der Altsteinzeit-Forschung. Gegenwärtig sind im Ahrensburger Tunneltal etwa 60 jungpaläolithische Fundstellen bekannt, die der Hamburger Kultur, den Federmessergruppen und der Ahrensburger Kultur angehören (Abb. 5). Das Gebiet zählt somit zu einer der wichtigsten altsteinzeitlichen Lokalitäten in Deutschland und weit darüber hinaus.

Die Würdigung der Leistungen Alfred Rusts wurde nun auch für die breite Öffentlichkeit erkennbar durch eine 2010 mehrmals im Fernsehen ausgestrahlte Folge innerhalb der Reihe ›Schliemanns



Abb. 6: Dr. habil. Dr. h. c. Alfred Rust (um 1975)

Erben« und den vor fünf Jahren eingeweihten ›Alfred-Rust-Wanderweg« im Ahrensburger Tunneltal mit Informationstafeln unter anderem an den ehemaligen Grabungsstellen. Der Wanderweg sollte bereits am 4. Juli 2000 – an diesem Tag wäre Alfred Rust 100 Jahre alt geworden – fertiggestellt sein. Die Realisierung des Projektes hat aber erst die Ahrensburger Bevölkerung durch Mehrheitsbeschluss gegen langjährige erhebliche Widerstände ermöglicht und somit dem Ehrenbürger ihrer Stadt ein hoffentlich lange bestehendes Denkmal gesetzt (Abb. 6).

■ Gernot Tromnau

Anmerkung: Dieser Aufsatz ist das Résumé eines Vortrages, der vom Autor am 14. April 2010 in der Universität Hamburg, Archäologisches Institut, gehalten wurde.

Die Literaturangaben können beim Schriftleiter erfragt werden.



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malereibetrieb-grossenbacher.de

Eigentlich hieß er Karl, aber alle nannten ihn Kuddel. Das passte auch viel besser zu ihm, denn er war ein richtiger Kumpel, mit dem man Pferde stehlen konnte, wie man so sagt.

Kuddel sah aus wie ein einfacher Arbeiter und benahm sich auch gern so; dabei hatte er ja studiert und war sehr belesen. Er war ziemlich klein, hatte aber eine stämmige Figur und richtige Pranken, die fest zupacken konnten. Seine Haare waren schon ziemlich gelichtet und inzwischen weiß und hoben sich gut von seiner meist geröteten Kopfhaut ab.

Wenn er nicht im Büro war, trug er meist einen ›Blaumann‹ oder eine Schürze. Aber auch zur Arbeit in der Firma band er höchst ungern einen Schlips um, einen ›Kulturstrick‹, wie er spottete. Kurz, er sah aus und redete wie eine norddeutsche Ausgabe von ›Meister Eder‹, den es später im Fernsehen gab. – Diesen Gegensatz zwischen seiner äußeren Erscheinung und seinem geistigen Hintergrund nutzte Kuddel weidlich aus. Einmal war er gerade in seinem ›Räuberzivil‹, als eine Besuchergruppe in die Firma kam. Kurz entschlossen tat er so, als ob er der Hausmeister wäre. Er setzte sich noch zusätzlich seine alte Mütze auf und nahm zur Vervollständigung seines ›Outfits‹ den unvermeidlichen Zigarrenstummel zwischen die Zähne. So führte er also – ohne mit der blassen Wimper zu zucken – die Leute durch das ganze Gebäude und erläuterte alles überaus fachkundig in seinem ›Hausmeister-Jargon‹. Zwischendurch leistete er sich dann aber das Vergnügen, seine Ausführungen mit listig ausgewählten Gescheitheiten von Tucholsky, Brecht und Nietzsche zu würzen. – Als die verblüfften Besucher dann schließlich auf den verspäteten ›Chef von's Ganze‹ trafen, hieß es: »Sagen Sie mal, Sie haben da ja einen Hausmeister – also überaus ungewöhnlich,

der Mann ...« An solchen Scherzen hatte er ein diebisches Vergnügen!

Bei seinem Dienstjubiläum sang er dann eines seiner Lieblingslieder, von Brecht: »Ja, mach' nur einen Plan ... und mach' noch einen zweiten Plan – geh'n tun sie beide nicht.« Dabei tanzte er – sein Glas und sich selbst mit erstaunlicher Grazie balancierend – zu der Musik, die er gleich selbst mitlieferte. Ja, so war Kuddel!

Bei ihm zu Hause hatte es dann einen unerwarteten Nachkömmling gegeben, an dem er mit zärtlicher Liebe hing. Als der Kleine etwas größer geworden war, sollte er ein besonders schönes Weihnachtsgeschenk bekommen, natürlich vom Papa selbstgemacht. Kuddel hatte in seinem Keller eine perfekt ausgestattete Werkstatt, wo er gern bastelte. Lange hatte er überlegt, was dem kleinen Sohnmann viel Freude machen würde. Schließlich entschied er sich für ein Spielzeug, das besonders zu ihm selbst passte: nämlich eine solide Straßenwalze aus Holz!

Trotz des großen Altersunterschiedes – Mutschmann war da noch ein junger ›Spund‹ und ganz neu in der Firma – kamen die beiden sehr gut miteinander aus. Und Kuddel hielt zuweilen schützend seine große Pranke über den ›grünen Jungen‹ und seine Fehler. Als junge Väter hatten sie auch private Berührungspunkte, und so kam es dazu, dass Mutschmann eingeladen wurde, ebenfalls in der Werkstatt an einem Geschenk zu arbeiten. Er freute sich sehr über dieses großartige Angebot und die Ehre und überlegte dann gründlich, was er denn für die kleine Tochter basteln könnte. Schließlich kam er auf die Idee, ein Stehaufmännchen zu bauen – natürlich auch aus Holz.

So trafen sich die beiden jungen Väter dann regelmäßig abends in Kuddels Werkstatt, und jeder arbeitete eifrig und konzentriert an seinem Weihnachtsgeschenk.

◀ Auf Kuddels Rat hin goss Mutschmann zum Beschweren unten geschmolzenes Blei hinein, damit die Figur besser »aufstehen« konnte. Nach dem Erkalten wurden die Bleistellen glattgefeilt und Unregelmäßigkeiten mit Kuddels Spezialpaste (Holzleim mit Sägespänen gemischt) ausgeglichen. Dann schliffen die beiden Heimwerker um die Wette, dass es nur so staubte! Zum Schluss malte Mutschmann die Figur bunt an, während Kuddel seine Walze nur mit Klarlack behandelte, damit die Maserung schön zu sehen blieb. Schließlich sollte sie für den harten Einsatz auf den verschiedenen Straßen der Kindheit gut vorbereitet sein.

Eines Tages war es dann so weit. Die beiden Werkstücke standen fertig nebeneinander auf der Werkbank! Zu diesem feierlichen Anlass entzündete Kuddel eine neue Zigarre. Die beiden stolzen Bastler und Väter setzten sich auf Hocker und betrachteten mir kritischer Zufriedenheit ihre Werke. Da stand also die Walze, solide und ehrlich, ohne jeden unnötigen Schnickschnack und Firlefanz – so wie Kuddel selbst, musste Mutschmann denken. – Und daneben das bunte Stehaufmännchen mit seinem Hut, das noch etwas hin und her schaukelte.

Es war eine Zeitlang still in der Werkstatt, und die beiden Bastler dachten an

die Bescherung in wenigen Tagen und malten sich aus, wie ihre Sprösslinge wohl mit den Sachen spielen würden. – Dann stand Kuddel auf und ließ seine Straßenwalze über die Werkbank rollen, wobei er vorsichtig den Werkzeugen, Lackdosen und anderen Hindernissen auswich. Ganz versunken machte er dazu die nötigen Dampfwalzengeräusche und sah Mutschmann zwischendurch triumphierend und stolz über seine Brille an. Er spielte – wie ein kleiner Junge! Ob er das auch ein wenig für sich selbst gebaut hat, überlegte Mutschmann dabei?

Nun wurde das Stehaufmännchen getestet. Bis fast auf den Boden konnte es geneigt werden und wieder »aufstehen« und sich dann auswackeln. Nur wenn man es ganz hinlegte, klappte es nicht, dann blieb es einfach liegen. Aber – da waren die beiden Experten sich sicher – das werde die kleine Tochter nicht stören.

So kam also der Weihnachtsabend, und Mutschmann war vielleicht noch aufgeregter als die kleine Tochter. Er konnte es kaum erwarten, bis sie die bunte Figur aus dem Papier befreit und begutachtet hatte. Ja, sie hatte viel Spaß an dem Schaukeln, auch wenn der Bursche aufgrund seines bleiernen Innenlebens noch etwas schwer für die kleinen Hände war. Ab und zu muss-



AVIVA Fitness
Sport, Gesundheit und mehr ...

Trainieren Sie für nur 29,90 € mtl.*
*im 12 Monats-Abo

Hoisdorfer Landstraße 38
22927 Großhansdorf
Tel: 04102 - 20 36 21
www.aviva-grosshansdorf.de

ten die Eltern helfend eingreifen, wenn er keine Lust mehr zum Schaukeln hatte und einfach liegenblieb.

Einige Tage später hörte Mutschmann von Kuddel, mit welcher Begeisterung der Kleine mit der Dampfwalze über die Weihnachtspapiere gewalzt war und mindestens ebenso schöne und feuchte Dampfmaschinenegeräusche gemacht hatte, wie der Papi in der Werkstatt. Zwischendurch hatte der große Junge mit dem weißen Haar sicher selbst damit gespielt und Spaß an der sauberen Lenkung gehabt.

Die Zeit verging, und Mutschmann kam in eine andere Firma. Besonders der Abschied von Kuddel war ihm schwergefallen, der ihn einfach in den Arm genommen und an seine breite, mit Zigarrenasche bestreute Brust gedrückt hatte. Dann hatte Kuddel einen deftigen Scherz gemacht, um die aufkommende Rührung zu überdecken. – Einige Zeit später hörte Mutschmann, dass Kuddel gestorben war. Er hatte den Ruhestand also gar nicht erreicht, auf den er sich so gefreut hatte! Mutschmann war sehr betroffen und bedauerte es sehr, nicht zu seiner Beerdigung gewesen zu sein, weil er die Nachricht zu spät erhalten hatte. Er musste daran denken, welche Feinfühligkeit Kuddel gehabt hatte, auch in seinen klobigen Händen.

Mutschmanns Tochter ist jetzt schon lange erwachsen und wohnt in ihrem Amsterdam. Bei einem Besuch stellten die Eltern überrascht fest, wie viele Erinnerungsstücke aus der Kindheit die verschiedenen Umzüge schadlos überstanden hatten. Und dazu gehört tatsächlich auch das altgewordene Stehaufmännchen!

Versonnen ließ ›Parpar‹ es hin- und herschaukeln und musste dabei an Kuddel denken, wie er mit kratziger Stimme gesungen hatte: »Ja, mach' nur einen Plan ...«

Er hatte ja noch Pläne gehabt ...

■ Dieter Klawan

Gesichter

*Er sah die Bäume an
sehr alte Eichen
mit dicker rauher Rinde
und mehrere Gesichter
sahen zu ihm zurück*

*Es waren alte und junge
ernste und lachende
und auch bedrohliche
fertige und unfertige
wie wir nun einmal sind*

*Und er dachte dabei
Die Gattung der Eichen
ist ja viel älter
als die von uns Menschen –
einst ein Entwurf in Lehm*

♦ ♦ ♦

*Zwei Tage später
waren die Gesichter
alle verschwunden
nur ein Auge war noch da
und sah ihn an*

*Und es schien zu fragen
Warst du das
Adam*



■ Dieter Klawan



Sudoku-Lösung vom September:

2	8	3	5	7	4	1	9	6
5	4	1	3	6	9	2	7	8
6	7	9	2	1	8	4	5	3
8	2	5	9	4	1	6	3	7
3	1	4	6	5	7	8	2	9
7	9	6	8	2	3	5	1	4
1	5	7	4	3	6	9	8	2
9	6	2	7	8	5	3	4	1
4	3	8	1	9	2	7	6	5

4	7	5	1	6	3	9	8	2
2	8	3	5	9	7	6	4	1
9	1	6	4	2	8	5	7	3
6	3	8	9	5	4	2	1	7
5	9	1	8	7	2	4	3	6
7	4	2	3	1	6	8	9	5
1	5	4	2	3	9	7	6	8
8	2	7	6	4	1	3	5	9
3	6	9	7	8	5	1	2	4

»Jan Jülck« de Harwsstorm!

Szüh, leeve Lüüd, »Jan Jülck« de Wind or Storm, kann ok 'n Spooßmoker sien, wenn he dörch dat Dörp strieken deit. Ik meen vör Sekunnen, vör'n Ogenblick! Meike un Till, künnt dor 'n Leed von singen. De beeden jungen Lüüd, glücklich verheiratet, freit sik jümmers op ehre scheune niete Wohnung un denn grooten Gorden. Tschä, un wenn dat buuten stürmen un hulen deit, un de Regen ortig hart gegen de Schieven sleit, wat giffet dat Beter's vor de Beeden, as denn Storm wat to fleiten un smustergrienen in de Puuch ünner de Feddern to kruupen!

Dat dän de beiden annerdags ok. Ober von »Jan Jülck«, nix to hören. Mitmol snupen Meike so'n beeten mit de Nees, un jump ut de Puuch, denn, so meen se, dat rööck brennerig. Ruut ut de Döör, in'n Flur rin, un dörch de Huusdöör no buuten. Klor, dat so'n jungen staatschen Ehemann siene

junge smucke Fruh nich alleen rümloopen lett, to mol se blot's een dünnet siedende Nachtkleed an harr. He rut, un »Jan Jülck« grien un puus mol so eben. Dat sä kott bums – Döör dicht! Un de beeden jungen Lüüd harrn nix as ehr junget Leeven un doröver 'n Nachtkleed un 'n Nachjack un 'n Bux. Wat nu? »Jan Jülck« de grien un grien un frei sik as'n Stint!

Tschä, un denn stünn Till bibberig vor mi in de Ingangsdöör, nohdem he mi ok ut de Puuch bimmelt harr. »Died'n, entschuldige bitte, dörf ik mol telefonieren? Mien Ackersacker is leerig!« »Klor kann's du dat!« Till's Vadder verfeer sik nich schlecht, as de Klöönkasten denn klingeln dä, so vertellt mi Till later. »Papa, kannst Du schnell einen Trainingsanzug bringen, das ist dringend.« De Ool dach, dat he drömen dä. »Wullt Du des nachts al Football speelen?« »Nein, schnell, wir sind ausgesperrt!« De Ool bei-

KROHN-HEIZUNG ^{GM}_{BH}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme
Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

TAXI **bernd**
Liebetanz
TAXENBETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANS DORF **04102-69 10 69**

el sik. Dat hülpl al'ns nix, Till müss de Ledder von'n Nover Tetje holen. Tschä, un denn nix as hoch. Rungreepen um dat halfope-ne Finster. Un – dor bleef de Arm steeken. He keem nich an den Griff. Tetje müss her! He kreeg dat klor! Rin in't Finster, denn Slö-tel rümdreih, un de Sook weer in de Reeg!

As de Ool, Tetje un ik al slopen dän, gүн-gen Meike un Till in ehr Köök un schenkten sik jümmers noch 'n lüttjen Kunjack in. So vertell'n se mie dat annern Morgen. Blot's, as de beiden des nacht's ok in'n Sloop wedder so wiet wegweern, da huul ›Jan Jülck‹ noch mol ganz sinnig üm't Huus un sä: »Kinnerslüüd, Kinnerslüüd, wat wörr't doch von'n Spooß, wat wörr't doch von'n Spooß!«

Over he kann ok anners! Denn ritt he dat Dack von't Huus af, ritt groote Bööm rut, or lööt se up dien Auto fallen, un al'ns is twei. Ünnerschätz em nich! Genau so, as dat Water. Dat söcht sik ok sienen Wech!

■ Dieter Hopfe

Unsere Zeit

*Die Zeit
tropft und fließt
sie verläuft
und vergeht –
so sagt man ja dazu*

*Doch vielleicht
ist sie gar nicht
irgendwie
in Bewegung
sondern ruht ganz still*

*Nur das Leben selbst
bewegt sich
die fernen Pulsare
unsere Pulse
Und unsere Uhren
sagen das ist unsere Zeit*

■ Dieter Klawan

Inserentenverzeichnis

Allianz Generalvertretung, St. Leist.	S. 10
AVIVA Fitness	S. 40
Becker, Raumausstatter	S. 16
Bentien, Steinmetz.	S. 47
Bradtke, Pflegeagenturplus.	S. 18
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 37
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 36
DRK-Sozialstation	S. 20
Dupierry, Restaurator	S. 36
Elgin Espert, Goldschmiede	S. 6
Evang.-Freikirchliche Gemeinde.	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde.	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 22
Gödeke, Goldschmied	S. 2
Greßmann & Timmermann, Bestattg. .	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 38
Hans Hardege, Tischlerei	S. 28
Hinsch Nachf., Bestattungen.	S. 45
Höwler, Steuerberater.	S. 6
Illing, Taxenservice	S. 12
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien.	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis.	S. 20
Krohn, Heizung	S. 42
Kruse, Maler	S. 44
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 42
Möller, Versicherungsmaklerin.	S. 11
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Peters, Vorwerk-Service	S. 8
Plath-Wille + Ebert, Kanzlei	S. 21
Ridder, Immobilien	S. 14
Rieper, Schreibwaren	S. 19
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Schelzig, Steuerberater	S. 8
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen .	S. 18
Schypkowski, Gartenbau	S. 33
Steffen, Baugeschäft	S. 26
Union Reisetem.	S. 24
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 20

Termin-Übersicht

- S. 12 **So. 28.10.12**, 11:00 Uhr, Haus Papen-
wisch: Herbst-Basar vom DRK
- S. 7 **So. 28.10.12**, 17:00 Uhr, Forum EvB:
Konzert Feuerwehr-Orchester
- S. 5 **Fr. + Sa. 02. + 03.11.12**, 17 / 16 Uhr, Aufer-
stehungskirche: Kindermusical
- S. 14 **Di. 06.11.12**, 19:30 Uhr, Rathaus:
Vortrag ›Ursachen Alzheimer‹
- S. 3 **Do. 08.11.12**, 11:00 Uhr, Schmalen-
beck: AWO-Ausfahrt Karpfenessen
- S. 13 **Do. 08.11.12**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Küss langsam‹
- S. 13 **Fr. 09.11.12**, 18:00 Uhr, Rosenhof 2:
Sen.-Union: Konzert Bad Oldesloe
- S. 13 **Di. 13.11.12**, 20:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Theater ›Uns geht's noch gold!‹
- S. 3 **Fr. 16.11.12**, 17:00 Uhr, Rosenhof 1:
Martinsgansessen
- S. 7 **So. 18.11.12**, 15:00 Uhr, Ehrenmal:
Feierstunde zum Volkstrauertag
- S. 9 **So. 18.11.12**, 18:00 Uhr, Tymmokirche:
Stormarn Singers Jubiläumskonzert
- S. 14 **Mo. 19.11.12**, 18:30 Uhr, Rosenhof 1:
Vortrag ›Es ist ein Ros entsprungen‹
- S. 13 **Di. 20.11.12**, 15:00 Uhr, Rosenhof 1:
Sen.-Union: Vortrag Worpswede
- S. 5 **Di. 20.11.12**, 20:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Brahms Requiem
- S. 3 **Mi. 21.11.12**, 14:00 Uhr, U-Kiekut:
Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 3 **Sa. 24.11.12**, 09:00 Uhr, U-Kiekut:
Tageswanderung Ahrensburg
- S. 5 **So. 25.11.12**, 10:00 Uhr, Auferste-
hungskirche: Reger ›Meinen Jesum‹
- S. 15 **Mo. 26.11.12**, 16:30 Uhr, Rosenhof 2:
Vortrag ›Arktis verändert sich‹
- S. 15 **Di. 27.11.12**, 19:30 Uhr, Rathaus:
Vortrag ›Ironie und Humor‹
- S. 5 **Mi. 28.11.12**, 19:30 Uhr, DRK-Huus:
Plattdüütsch Runn Johresutklang
- S. 9 **Fr. 30.11.12**, 16:00 Uhr, Waldreiter-
saal: Sportabzeichen-Verleihung
- S. 9 **Fr. 30.11.12**, 18:00 Uhr, Bücherei:
Lesung zum Advent
- S. 5 **Do. 06.12.12**, 13:00 Uhr, U-Großhans-
dorf: Fahrt Lübecker Weihn.markt



M A L E R
H O R S T
K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel. 01805-11 92 92 oder die Parkklinik Manhagen von 10-14 und 17-20 Uhr unter 04102-697 471.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet: 04532-26 70 70.

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr (ohne Gewähr)

16.10. = A	29.10. = A	11.11. = A	24.11. = A	07.12. = A	20.12. = A
17.10. = B	30.10. = B	12.11. = B	25.11. = B	08.12. = B	21.12. = B
18.10. = C	31.10. = C	13.11. = C	26.11. = C	09.12. = C	22.12. = C
19.10. = D	01.11. = D	14.11. = D	27.11. = D	10.12. = D	23.12. = D
20.10. = E	02.11. = E	15.11. = E	28.11. = E	11.12. = E	24.12. = E
21.10. = F	03.11. = F	16.11. = F	29.11. = F	12.12. = F	25.12. = F
22.10. = G	04.11. = G	17.11. = G	30.11. = G	13.12. = G	26.12. = G
23.10. = H	05.11. = H	18.11. = H	01.12. = H	14.12. = H	27.12. = H
24.10. = J	06.11. = J	19.11. = J	02.12. = J	15.12. = J	28.12. = J
25.10. = K	07.11. = K	20.11. = K	03.12. = K	16.12. = K	29.12. = K
26.10. = L	08.11. = L	21.11. = L	04.12. = L	17.12. = L	30.12. = L
27.10. = M	09.11. = M	22.11. = M	05.12. = M	18.12. = M	31.12. = M
28.10. = N	10.11. = N	23.11. = N	06.12. = N	19.12. = N	01.01. = N

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke	Tel. 46 75 80
Größe Str. 28-30, Ahrensburg	
B = Adler Apotheke	Tel. 5 22 74
Hagener Allee 16, Ahrensburg	
C = Apotheke am Rondeel	Tel. 82 37 50
Am Rondeel 9, Ahrensburg	
D = Apotheke am U-Bahnhof	Tel. 69 91-0
Eilbergweg 9, Großhansdorf	
E = Apoth. i. Gesundheitszentr.	Tel. 888 972
Hamburger Str. 23, Ahrensburg	
F = easyApotheke Ahrensburg	Tel. 80 39 10
Rathausplatz 10, Ahrensburg	
G = Flora-Apotheke	Tel. 88 53-0
Hamburger Straße 11, Ahrensburg	

H = Rantzau Apotheke	Tel. 70 74-0
Manhagener Allee 9, Ahrensburg	
J = Rathaus Apotheke	Tel. 5 47 62
Rathausplatz 35, Ahrensburg	
K = Rosen Apotheke	Tel. 5 27 21
Manhagener Allee 46, Ahrensburg	
L = Schloss Apotheke	Tel. 5 41 11
Große Straße 2, Ahrensburg	
M = Walddörfer Apotheke	Tel. 6 11 78
Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	
N = West Apotheke	Tel. 5 35 57
Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Greßmann & Timmermann
Bestattungen seit 1858
Inh. Heidemarie Timmermann

**Neues Stadtbüro für
Ahrensburg und Großhansdorf**
Große Straße 10, Ahrensburg
Beratungen nach vorheriger
telefonischer Terminabsprache

04102-23 92 12
04102-6 66 53 50

Alle Bestattungsarten
Fordern Sie unverbindlich
unseren Ratgeber-Gutschein
und Verfügungspapiere an.
Auch die Patientenverfügung und den
Nachlassratgeber der »Malteser«
erhalten Sie über uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. + Fax (04102) 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige An-

zeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Dezember 2012: 23. Nov.; Redaktionsschluss: 12. November.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 52240) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de